



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
99 (1889)**

117 (1.5.1889) 1. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-39857](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-39857)

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

(Böbische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Chef-Redakteur Julius Ras,
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller,
für den Inseratentheil:
K. Apfel.
Rotationsdruck und Verlag von
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 117. 1. Blatt. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 1. Mai 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

Unsere heutige Nummer enthält 12 Seiten.

* Das Centrum und die Sozialreform.

Nachdem wir am Sonntag die eingehenden Ausführungen des Herrn Abg. Dr. Buhl über die Alters- und Invaliditätsversicherung veröffentlichten, sei heute mit einigen Worten der Stellung des Centrums zu dem Gesetzentwurf gedacht, wie diese in einer ebenfalls am vergangenen Samstag stattgefundenen Versammlung im Ränken von einem Centrumsabgeordneten gekennzeichnet wurde. Als Referent fungirte der Abgeordnete Ortner, der sich u. A. dahin äußerte: Es sei dringend nöthig, eine Verständigung mit den Wählern zu suchen, ehe endgültige Beschlüsse hierüber im Reichstage gefaßt werden. Darin seien alle Parteien einig. Die Höhe der Rente, sowie die Festsetzung der Altersgrenze seien die Hauptpunkte gewesen, über welche man sich schwer einigen konnte. Der Grundgedanke des Gesetzes sei ein wohl diskutabler. Aber die „über große“ Mehrzahl der Centrumpartei habe gegen eine derartige mit solchen Mitteln arbeitende Versicherung die größten Bedenken. In allen Parteien des Reichstags herrschten ähnliche Meinungsverschiedenheiten. Diese Meinungsverschiedenheiten hätten aber, was die Centrumpartei betreffe, keine weiteren Folgen und keine Bedeutung für die Einigkeit. (Wirklich!) Redner erläuterte des Näheren die Gründe, welche auf eine vorläufige Verschiebung des Gesetzes hingewiesen hätten. Die Altersversorgung sei seiner Ansicht nach überhaupt keine berechtigte. Die Altersgrenze sei zu hoch, ein Herabgehen erzeuge aber eine unerschwingliche Belastung. Im Reichszuschuß liege das größte Bedenken, welches das Centrum gegen die Vorlage habe. Der Staat könne nicht der Protivater von Millionen werden. Damit beuge man sich auf sozialdemokratischen Boden. (Diese billige Phrase ist bereits von Herrn Dr. Buhl auf ihre Wichtigkeit zurückgeführt worden.) Der Reichszuschuß liege allerdings sehr nahe, wenn man 12 Millionen Arbeiter versichern müsse. Aber das Reich seien auch die Einzelstaaten, welche damit stark engagirt würden. In absehbarer Zeit wachse der Zuschuß sicher auf 100 Millionen. Dann sei es nicht gut, ein solches Unternehmen stets mit den Finanzen des Reiches zu verbinden, wo die Lasten des Reiches ins Ungemessene wachsen. Woher das Reich die Mittel nehme, sei nicht gesagt worden. Die Frage des Tabakmonopols trete heute mehr als je in den Vordergrund. (Es ist das eine der vielen Unwahrheiten, mit denen von gegnerischer Seite operirt wird.) Eine centralisirende Tendenz könne man endlich dem Gesetze auch nicht absprechen. Es bedeute einen großen Schritt vorwärts. (Trotz der Lande's anstalten?) Die Stellung, welche die ultramontanen Blätter auch in dieser Frage eingenommen, sei die allein richtige, die allein patriotische. (Sie haben den Patriotismus gleich in Generalspacht genommen.) Man habe gesagt, daß die Armenlasten durch den Reichszuschuß vermindert würden. Da könnte man in Bayern aber leicht durch ein neues Armengesetz abhelfen. Redner ist überdies der Ansicht, daß die Unzufriedenheit durch Einführung des Gesetzes bei den Arbeitern nur gesteigert werde, so traurig das Klinge. Mit scharfen Worten besprach er die Haltung der Sozialdemokraten, die in diesem Gesetz wesentlich ein Mittel zur Förderung ihrer Pläne erblickten. Es sei nicht thöricht, ein solches Gesetz in einer Session festzustellen; das betone auch ein Theil der konservativen und liberalen Presse. Dr. Ortner empfahl schließlich große Vorsicht und lange Ueberlegung.

Nach einer Schlußansprache nahm die ultramontane Versammlung folgende Resolution an: „Die Versammlung erklärt sich mit den Ausführungen des Redners zur Invaliditäts- und Altersversicherung und der in denselben bargelegten Stellungnahme der großen Mehrheit der Centrumpartei im Reichstage zu diesem Gesetze voll und ganz einverstanden.“ Also, Vertagung bis in's Unbestimmte! Da zeigt sich doch das „arbeiterfreundliche“ Verhalten des Centrums in rechtem Lichte!

Politische Ueberblick.

— Mannheim, 30. April, Vorm.

Der Kaiser traf, vom Großherzog begleitet, gestern Mittag 12 $\frac{1}{2}$ Uhr von Genach in Weimar ein und

wurde von der Großherzogin mit den Hofstaaten am Bahnhofe empfangen. Nach 1/2stündigem Aufenthalt setzte der Kaiser die Reise nach Berlin fort, wo er um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr anlangte, er wurde am Bahnhofe von der Kaiserin empfangen. Er beabsichtigt, heute mit der Kaiserin die allgemeine deutsche Ausstellung für Unfallverhütung zu eröffnen.

Die gestrige erste Sitzung der Samoa-Conferenz dauerte von 2 $\frac{1}{2}$ bis gegen 4 Uhr. Ueber den Inhalt der Verhandlungen ist auf Antrag Deutschlands strenges Stillschweigen festgesetzt, doch sprechen sich die amerikanischen Bevollmächtigten überaus befriedigt über den Verlauf derselben aus. Soweit man hört, hat Staatssekretär Graf Bismarck die Sitzung mit einer längeren Begrüßungsrede in französischer Sprache eröffnet. Die amerikanischen Bevollmächtigten haben, im Laufe der Verhandlungen sich der englischen Sprache bedienen zu dürfen, und dieser Wunsch wurde alsbald gern von allen Bevollmächtigten erfüllt. Der Tag für die zweite Sitzung ist noch nicht festgesetzt. Staatssekretär Graf Bismarck hat die Bevollmächtigten zu einem Essen zum nächsten Freitag eingeladen. Der Empfang der Bevollmächtigten beim Reichskanzler ist noch nicht anberaumt.

Unsere Zweite Kammer besteht aus 68 Mitgliedern; von diesen treten gemäß der bei Durchsicht der bezüglichen Bestimmungen geordneten Losziehung mit Wirkung vom 1. Juli d. J. 31 aus; außerdem ist in Mannheim ein und Kastalt je eine Ersatzwahl für die Abgeordneten Schmezer und Vogel vorzunehmen. Von den kraft Loses Ausgetretenen gehören 6, nämlich die Abgeordneten Bekinger, v. Buol, Land, Weber, Reichert und Rapp, der Liberalen, Kirchenbauer (Durlach-Land) der Konservativen Partei an, z. B. deren einziger Vertreter in der Kammer. Sein Sitz wurde bei der letzten Wahl nur gleichsam durch einen Zufall gegenüber der Bewerbung des Geh. Referendärs Wieland gereitet. Von den demaligen neun Liberalen Abgeordneten würden hiernach nur drei, die Abg. Pfarrer Hennig und Gerber, sowie Rechtsanwalt Warbe von Freiburg, der Nachfolger Wackers für den Wahlbezirk Staufen, in der Kammer verbleiben. Für die ausgetretenen 6 Liberalen Abgeordneten sind Neuwahlen vorzunehmen in den Bezirken Stadt Freiburg, Wehrheim-Walldürn, Achern, Offenburg-Land, Bad, Bühl und Bruchsal-Land. Auf die liberale Partei entfallen 24 Erneuerungs- und die beiden Ersatzwahlen. Die 24 ausgetretenen Liberalen sind die Abgeordneten von Schmiedfeld (Neberlingen), Rober (Wehring), Müller (Raboldszell), Müller v. Wehring (Engen), Kriehle (Bonndorf), Vogelbach-Däublin (Lörrach-Stadt), Dreher (Lörrach-Land), Greiter (Schopfheim), Fieser (Donauwehingen), Pfander (Willingen), Joos (Walldorf), Leipf (Ettenheim), Schmitt (Erlberg), Scholl (Offenburg-Stadt), Lamey, Kiefer, Hofmann (Karlsruher-Stadt), Kraus (Pforzheim-Stadt), Frank (Pforzheim-Land), Basse-mann (Mannheim), Sieber (Wiesloch), Mays (Heidelberg-Stadt), Strübe (Heidelberg-Land), Klein (Abelsheim).

Die vom österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Taaffe geführten Ausgleichsverhandlungen sind gescheitert. Der deutsche Großgrundbesitz in Böhmen lehnte das angebotene Compromiß mit den Feudalen für die Landtags-Wahlen ab. Auf der Wäner-Versammlung der liberalen Partei in St. Poelten wurde nach scharfen Reden der Abgeordneten Rapp und Weilloff eine entscheidende Resolution gegen den Antisemitismus gefaßt. — So lange die Behörden nicht gegen den letzteren einschreiten, werden alle noch so schönen Resolutionen fruchtlos bleiben.

Dem Vernehmen nach sind die allgemeinen Wahlen in Frankreich auf den 22. September festgesetzt worden. Gestern fand in Caudebec bei dem früheren Maire Olivier, welcher eine Konferenz von Boulangeristen am 7. April einberufen hatte, eine Haus-suchung statt. — Der in Paris beglaubigte rumänische Gesandte machte gestern Vormittag dem Präsidenten der Republik amtlich Mittheilung, daß Prinz Ferdinand von Hohenzollern als Kronprinz von Rumänien anerkannt ist. Nachmittags besuchte Präsident Carnot den „Salon“, der morgen eröffnet wird. — Unter dem Protectorat des Pariser Gemeinderaths und des Seinepräfecten geben die Pariser Studenten am 25. Mai den Commissionsen aus der Provinz und dem Auslande im Rathhause ein großes Fest zur Feier der Weltausstellung. — Koch

fort hat von der Regierung die Erlaubniß erhalten, sich unbehelligt nach Vone zu begeben, wo sein Sohn sich das Leben genommen hat. Er soll sich gegenwärtig in Paris aufhalten.

In der Pariser Vorstadt Saint-Duen war vorgestern die Wahl von vier Gemeinderäthen vorzunehmen. Für dieselbe waren Boulanger und seine Freunde Raquet, Raquet und Droulde gegen vier revolutionäre und sozialistische Kandidaten aufgestellt. Bei der Abstimmung, an der sich übrigens von den 5,081 eingeschriebenen Wählern nur 2481, also noch nicht einmal die Hälfte, betheiligten, erhielten Boulanger 1108, Raquet 1030, Raquet 1030 und Droulde 1024 Stimmen. Die Liste der Gegenkandidaten vereinigte 1080 Stimmen auf sich. Es muß Stichwahl erfolgen.

In Sofia werden nach Meldung der „Politischen Correspondenz“ neuerdings wieder Versuche zur Bekehrung zu dem russischen Standpunkt gemacht. Nur die Beistimmung Ferdinands sei ein Hinderniß der Verstärkung. Stambulow hat daraufhin in seiner Osterrede mit einer offenen Zurückweisung geantwortet.

* Der Markenschutz.

Gestern hielt der Deutsche Handelstag unter dem Vorsitze des Commerzienraths Frenzel eine außerordentliche Sitzung in Berlin ab. Auf der Tagesordnung stand die Frage des Markenschutzes.

Angenommen wurde erstens der Antrag der Handelskammer Mannheim, bezw. des Marken- und Musterchutzvereins deutscher Tabak-Interessenten. Derselbe setzt an Stelle des Anmeldeverfahrens das Vorprüfungsverfahren, zu welchem Zwecke eine Centralstelle unter dem Titel „Reichszeichenanstalt“ geschaffen werden soll. Wenn die Möglichkeit von Marken zu Beschwerden Anlaß gibt, so soll gegen die Betheiligten zunächst ein Wahnungsverfahren stattfinden, und wenn dieses unbeachtet bleibt, ein Aufgebot der beanstandeten Marken erfolgen; vor diesem Aufgebot soll das Reichsamt aber ein sachverständiges Gutachten, also z. B. von Berufsgenossenschaften, Handelskammern einholen. Die Beschlüsse des Reichsamtes sind anfechtbar, der Instanzenzug ist zwar noch nicht festgesetzt; doch wird er ein ähnlicher wie beim Patentamt sein. Ferner ist jeder Gewerbetreibende berechtigt, Marken eintragen zu lassen, während bis jetzt nur diejenigen durften, welche im Handelsregister eingetragen waren. Dieser Antrag wurde fast einstimmig angenommen. Darauf erfolgte zweitens mit Einstimmigkeit die Annahme des Antrags der Handelskammer Hanau, welcher Folgendes bestimmt: Bei dem, vom Beginne des zu reformirenden Gesetzes ab, nächsten Ablauf der zehnjährigen Periode einer Marke, welche Zeit die Gültigkeitsdauer einer Marke darstellt, muß dieselbe daraufhin von dem zukünftigen Reichszeichenanstalt geprüft werden, ob sie ein Freizeichen ist oder nicht. Für die als Freizeichen geltenden Marken ist eine Sammlung anzulegen. Dadurch soll nach und nach die Beseitigung derjenigen zahlreichen Freizeichen herbeigeführt werden, die sich in die deutschen Zeichenregister gegen den Willen des Gesetzgebers eingeschlichen haben und die zu mannigfachen Mißverständnissen Anlaß geben, welche seitens der Gerichte bei der Auslegung des § 9 gegenüber § 10 Absatz 2 des bestehenden Gesetzes entstehen könnten. Es wird im Allgemeinen genügen, dasjenige Zeichen als Freizeichen zu deklariren, dessen Benützung von drei Firmen nachgewiesen ist; eine Ausnahme macht die Kleinfabrikindustrie, wofür besondere Bestimmungen zu erlassen sind.

Der österr. Katholikentag

Hielt gestern die Eröffnungssitzung ab. Anwesend waren Nuntius Gallimberti, Kardinal Ganglbauer, Erzbischof Schönborn, zahlreiche Bischöfe, Aebte, Aristokraten, darunter die Fürsten Diehtenstein, Windischgrätz und Edwensstein, Herrenhausmitglieder, Abgeordnete und als einziger Militär Feldzeugmeister Graf Hupn. Nach Begrüßung durch den Einberufer, Grafen Pergen, wurde das Herrenhausmitglied Grafen Bloome zum Präsidenten per Acclamation gewählt. Der letztere hob in seiner Ansprache, der „Frl. Ztg.“ zufolge, hervor, daß der Katholikentag ein Kongreß christlicher Männer sei, welche christlich denken und handeln und im Gehorsam zu ihren Bischöfen mit dem Statthalter Christi auf Erden verbunden sind. Für die Kirche müßten christliche Schulen erlangt werden, nicht nur die Elementarschulen, sondern auch die Mittelschulen und Universitäten. Oesterreichlich

und katholisch seien zwei Eigenschaften, die getrennt nicht denkbar seien. Ein konfessionsloses Oesterreich sei eine Anomalie; der Papst und der Kaiser seien eins; man solle sie daher auch nicht trennen. (Vangahaltender stürmischer Beifall.) Nebner bringt hierauf ein Hoch auf den Papst und den Kaiser aus, welches lebhaftes Echo findet. Zu Vizepräsidenten wurden der Generalvicar von Prag, Hora, und Baron Hippoliti (Tyrol) gewählt. Sodann wurde ein Telegramm an den Papst beschlossen, in welchem der päpstliche Segen erstelt und der Protest erneuert wird gegen die Verletzung der unveräußerlichen Rechte der Kirche, gegen die Beeinträchtigung der Freiheit des obersten Kirchenhauptes, sowie gegen die Entziehung der ihm zur Ausübung seines Amtes notwendigen territorialen Grundlage. Der Katholikentag fordert genau so, wie wir in unserem Leitartikel vom Sonntag vorhergesagt hatten), die Souveränität des Papstes in jener Ausdehnung und mit jenen Garantien, welche der Papst selbst bestimmt, und erhebt feierlich seine Stimme gegen jede Abmachung von fremder Seite ohne Zustimmung des Papstes. Der Kardinal Sanghauer begrüßt hierauf die Versammlung mit einer Ansprache. Der christliche Glaube sei berufen, alle Völker zu einigen. Er moquiert sich dann darüber, daß kein staatlicher oder kommunaler Funktionär den Katholikentag begrüßt hätte und wendet gegen die Juden und die Freimaurer. Nachdem der Salzburger Weihbischof Haller zur Förderung einer katholischen Universität in Salzburg aufgefordert hat, schließt der Präsident die Sitzung mit einem: „Gelobt sei Jesus Christus!“

Ein abgeführter Revanderedner.

Herr Antoine pflegt auf seiner Redereise in Frankreich wenig Vorbeeren. Seine Reden sind nur auf die Masse berechneten Redensarten werden selbst von der französischen Presse getadelt und Herrn Antoine deutlich zu verstehen gegeben, daß seine Revandereden ebenso überflüssig, wie unpolitisch sind. Die „Liberts“ schreibt u. a.: Die Zahl der Leute, welche sich in Marseille zusammengekommen hatten, um den ehemaligen Abgeordneten von Reims in den Reichstage reden zu hören, war auffallend gering. Ober eigentlich nicht auffallend. Denn die Leute wußten wahrscheinlich im voraus, daß Antoine in Marseille daselbe sagen werde, was er in Paris und anderswo bereits gesagt hatte. Alle seine Reden haben in der That denselben Inhalt. Nur die Form ändert sich hier und da. Wenn dieser glühende Patriot nach Frankreich gekommen ist, um hier den Tyrannen zu spielen, so hätte er sich wirklich die Mühe sparen können und sich nicht einer so mühsamen und kostspieligen Reise zu unterziehen brauchen. Wir haben gerade genug Leute, die den Krieg predigen. Dazu brauchen wir ihn nicht. Nur drei Dodeln sind nötig, um Frankreich zu retten, sagte Robespierre. Herr Antoine wird mit seinen Reden wahrlich ihr Erscheinen nicht beschleunigen. Es wäre daher besser, er schwiege, wie wir ihm das schon verschiedentlich gerathen haben, und wie das vor 15 Jahren schon Gambetta sagte.

Aus Stadt und Land.

Das Sportfest im Mai.

Ph. F. Mannheim, 28. April.

Sehrte Redaktion! Obwohl der jetzt in unserer guten Stadt Mannheim betriebene Sport nach all den verschiedensten Richtungen hin sich zur höchsten Vollkommenheit durchzuführen vermag und in mancher Beziehung auch schon das vorgedachte Ziel erreicht hat, so weiß doch jeder Leser Ihrer Zeitung, daß das Sportfest im Mai eben dem edlen Renn- und namentlich Hindernisrennsport gewidmet ist. Unter dieser alten längst bekannten Devise will ich auch in diesem Jahre wieder versuchen, das Interesse Ihres so zahlreichen und zu wiederholten Malen notariell beglaubigten Leserkreises nicht gerade wach zu rütteln, aber doch auf die kommenden Ereignisse etwas vorzubereiten. Eigentlich kann unsere am hiesigen Plage so gut accreditirte Sache selbst für sich sprechen und sollte man glauben, daß das herausgegebene Programm die Gemüther genügend angeregt hätte. Auf Ihrem durch die niedere und hohe Politik ganz in Anspruch genommenen Bureau scheint jedoch das Ihnen übersandte Programm nicht die gewünschte Reaktion hervorgerufen zu haben und muß ich wohl oder übel meine Feder in die Flüssigkeit tauchen, mit welcher schon so oft und viel gesündigt worden ist. Innerlich rufe ich mir zwar oft zu: „Derr verzeihe mir,“ aber es schwirrt mir

Feuilleton.

— Aus dem Leben eines „Tempelritters“. Der Vertreter einer bedeutenden englischen Webwaren-Fabrik hatte sich im Oktober v. J. mit der einzigen sehr schönen Tochter eines Bazarreibers in der Provinz Bonnmer verheiratet. Das junge Paar richtete sich demzufolge vor dem Hallschen Thore in Berlin sehr elegant ein und so ging alles in dem Paradies der jungen Ehe herrlich und in Freuden, bis auf Einmal — der junge Gemann war ein wenig stark engagirt als — „Tempelritter“. Die junge Frau kam nur zu bald dahinter, daß der sonst so zärtliche Mann dem Dämon des Spiels „unter guten Bekannten und Freunden“ ergeben war und so manches Mal, wenn die verwöhnte junge Frau dabei einsam den Abend verbrachte, schwor sie, zurückzuführen in das Haus ihrer Eltern, doch stets wurde sie aufs Neue wandelnd in diesem Entschlusse, wenn der Gatte, heimgekehrt, die feierlichsten Versprechungen machte, nie wieder spielen zu wollen. Am Mittwoch hatte er dennoch nach dem Besuch der Rennbahn abermals im Tempel Pharaos's Opfer gebracht und in der Wohnung eines Geschäftsfreundes gespielt, aber er war so glücklich im Gewinn an diesem Abend, wie nie zuvor. Summe auf Summe gewann er, und erregt gestimmt, warf er zu Ende des Spiels ein volles Glas zur Erde mit dem Schour: „Heute, lieben Freunde, habe ich zum letzten Male gespielt!“ Dann nahm er Hut und Stock und eilte in die Nacht hinaus dem Hause zu. Dort nahm ihn wider Erwarten das Dienstmädchen mit der lakonischen Meldung in Empfang: „Madame läßt Sie grüßen; sie hat nur ihre eigenen Sachen mitgenommen und ist mit dem Abendzuge nach Hause gereist, um bei den Eltern zu verbleiben. Der junge Gemann stand da, wie vom Schläge getroffen. „Reine Frau fort? Mein liebes, beziges Weib?“ ächzte er hervor und ließ sich in die Gemächer, wo ihm nichts weiter übrig blieb, als sich von der nackten Wahrheit des Mitgetheilten zu überzeugen. Die Neue kam, aber zu spät.

— Und sie bewegt sich doch! Es galt diesmal, keine wissenschaftliche Erkenntnis zu betreffen, und der Gailische Ausruf kam auch nicht aus dem Munde eines Gelehrten. Ein Kind hat diese gesägten Worte ausgesprochen

auch oft das: „Hier sitze ich und kann nicht anders“ durch den Kopf und veralle ich der alten Erbünde, den Verstand der Bruderwärze zu vermehren, immer wieder von Neuem.

Es muß übrigens doch ein sportlicher Wind von der Rennbahn herein den frischen Odem der erwachenden Natur in ihr Redaktionsbureau getragen haben, denn in Ihrem heutigen zweiten Blatte finde ich ein Rezerat über eine englische Gerichtsverhandlung gegen einen Jockey, welchem Sie doch gewiß nur Raum gegeben haben, um den Leser wieder an sportlichen Dasein zu gewöhnen. Dabei wird sehr drastisch erzählt, wie Jemand um eine Reitenlänge geschlagen werden kann. So geht es nun auf der Rennbahn nicht zu, da werden keine Nasen blutig geschlagen; der Sieger steht vielmehr seine Nase zuerst durch's Ziel. Wohl also Demjenigen, der eine recht lange Nase hat, er wird den Sieg leichter als die Anderen an seine Nase fesseln!

Zweihundzwanzig Jahre zwischen den Flaggen! Gewiß eine respektable Zeit und wird der Babilische Rennverein im Jahre 1892 das fünfundsingzigjährige Fest seines Bestehens feiern können. Zweihundzwanzig Jahre sind in unserer schnelllebigen Zeit schon Etwas und kann der Verein wohl mit einer gewissen Bemuthung auf seine Vergangenheit zurückblicken, unomehr, als immer noch kräftig pulsirendes Leben in seiner Mitte eine sichere Führung für die nächsten Jahre verspricht. Von denjenigen Herren, welche im Jahre 1868 bei der Gründung des Vereines thätigen Antheil nahmen, deckt zwei der lähle Rasen, Herrn Moritz Ladeburg, dem Vater unseres jetzigen Schachmeisters, und Herrn Oberst Dehltwang. Die Anderen arbeiten noch rüstig vorwärts und unquam retrorsum ist und bleibt unsere Devise. — Der Verein hat in den 22 Jahren mannigfache Wandlungen durchlebt, er war, das kann man ohne Ueberhebung sagen, anderen sportlichen Unternehmungen ein zur Nachahmung ansehnliches Vorbild. Er hat vielfache Erfolge aufzuweisen und freue ich mich jetzt schon darauf, Alles dieses einmal gelegentlich des festlich zu begehenden 25jährigen Bestehens in gedrängter Kürze den Mitgliedern des Vereines und Freunden unserer Beiträge vorzuführen zu dürfen.

Ueber Neues habe ich nun in diesem Jahre Manches zu berichten. Zunächst wurde das Programm in eine handlichere Form gebracht, eine Neuerung, die vielen Beifall gefunden hat. Weiter wird in diesem Jahre den Besuchern der Rennen ein neuer Nummernposten bessere Dienste zur leichteren Orientirung leisten. Eine einfache Mechanik erleichtert das Aufziehen der Nummern der Pferde. In der letzten Reihe kann ein rothes Feld aufgezogen werden, welches bei seinem Erscheinen anzeigt, daß das Rennen geschlossen ist. Die weißen Nummern entsprechen denjenigen der Pferde in den einzelnen Rennen und die rothen Nummern bezeichnen die Reihenfolge der Rennen selbst. Unter den Nummern befindet sich eine große schwarze Tafel, auf welche die Namen der Reiter zu den Nummern der laufenden Pferde geschrieben werden. Es ist dieses eine Annehmlichkeit für die Zuschauer, denn die wenigsten Rennpferdebefitzer, welche nicht selbst reiten, sind in der Lage, bei Derrenten den Namen des Reiters schon längere Zeit vor den Rennen zur Aufnahme in das Programm angeben zu können.

Die bedeutendste Neuerung in diesem Jahre, welche vielleicht auch bei uns dazu bestimmt ist, ähnlich wie auf allen anderen Rennplätzen Epoche zu machen — und die günstigen Vorbedingungen sind ja in Mannheim in reichem Maße vorhanden — ist aber unweifelhaft

der Totalisator.

über welchen einige erläuternde Mittheilungen hier am Plage sein dürften. Diefelben sind einem Aufsatze entnommen, welchen das Sekretariat im Auftrage des Direktoriums ausgearbeitet hat und dürften sie zur Erläuterung des Betriebes und zur Aufmunterung der Benützung des Totalisators wohl das Nützlichste beitragen.

Das Wettschäft, wie es früher auf den Rennplätzen betrieben wurde, theilt sich in zwei verschiedene Manipulationen: in das Legen der Wette und das Nehmen derselben. Das Legen beruht zumeist auf Rechnung, und zwar erwägt das Capital zuerst die Chance, die das betreffende Pferd, gegen welches der Jeger operiren soll, zum übrigen Felde hat, so wohl zur Zahl der Pferde im Rennen wie nach der Individualität des einzelnen zu den übrigen; — und alsdann die, gegen die andern Pferde im nämlichen Rennen bereits angelegte Summe. Die ersterwähnte Chance bestimmt die Proportion, nach welcher die Wette gegen das Pferd zu schließen, die Aufsummirung der andern Wette die Summe, die der Jeger, ohne sich mit einem Extra-Risiko zu belasten, auf das eine Pferd daranzulegen kann. Das Geschäft des Legens wird nach dem, in England üblichen Terminus technicus mit „Buchmachen“ bezeichnet und im Allgemeinen professionell von Agenten betrieben, die sich „Buchmacher“ nennen. Das Buchmachen für Wetten ist eine Beschäftigung, die, wenn ihr mit Ernst obgeliegen werden soll, die ganze Thätigkeit eines Mannes in Anspruch nimmt, und nebensbei ein gewisses flottirendes Capital bedingt. So einfach die Rechnung scheint, so vielfältig sind die Combinationen des mit dem daraus sich ergebenden Robus des Legens.

Weit einfacher ist das Geschäft für den Nehmer einer Wette. Derselbe muß allerdings, wenn er auf vernünftiger Unterlage speculiren will, Kenntniß von dem Pferde besitzen, auf welches er zu wette beabsichtigt und Urtheil über die Chance, die dem betreffenden Pferde unter den anderen zu

Theil wird; im Uebrigen richtet sein Calcul sich hauptsächlich auf Erlangung einer möglichst günstigen Proportion (langer Odds) und etwaige Versicherung mittelst Wetters auf ein zweites Pferd oder Rückwetten gegen sein Pferd bei kürzeren Odds, als er vordem auf dasselbe erlangt hat.

Dieses Alles erfordert aber eine ganz genaue Kenntniß aller Vorgänge, aller Stallgeheimnisse und sonstiger Kenntnisse der Buchmacher, welche, wenn sie zünftig zusammenhalten, durch willkürliches Verschieben der Odds das Publikum zu seinem Nachtheile auszubuten verstehen, obwohl sie manchmal auch recht tief hineinsinken, schlimmsten Falles aber auch auf Nummerwiedersehen verduften.

Der „Totalisator“ nun, eine sinnreiche französische Erfindung, ein Mechanismus, der uns über diese verschiedenen Schwierigkeiten hinweghilft, fällt in der glücklichsten Form die Lücke aus, die fehlendes Verständnis und fehlender Unternehmungsgestalt bis heute gelassen haben.

Es bedarf weniger Worte, um den Totalisator zu erklären. In der hier beigefügten Skizze

Rennen		Totalisator		Die Einheit ist 1 Mark	
Pferd-No.	No. I.	No.	750	No.	No.
1	15	9	10	17	15
2	20	10	5	18	0
3	10	11	20	19	86
4	5	12	50	20	5
5	25	13	40	21	50
6	45	14	15	22	25
7	55	15	25	23	20
8	25	16	30	24	200

sehen wir vierundzwanzig Abtheilungen, die fortlaufend mit No. 1—24 bezeichnet sind. Diese Abtheilungen gleichen Schildern, an denen eine Nummer-Vorrichtung angebracht, die soviel jeweilig in Zahlen anzeigt, als an einem seitwärts befindlichen Hebel gedrückt worden ist. Die No. 1—24 stellen nun die, auf dem Renn-Programme der Reihe nach aufgeführten und bezifferten Pferde vor, und wenn also Jemand auf „Tarna“ in einem Rennen 20 Mark anlegen will, so wird der Hebel bei No. 2 (jetzt gleichbedeutend „Tarna“) amangig Mal in Bewegung gesetzt, wonach nicht allein die Ziffern 1—20 der Reihe nach an dem großen Schilde, das unter dem Worte „Totalisator“ sich befindet, sondern auch bei dem Pferde No. 2 miterscheinen.

Welcher Hebel nun immer zur Darstellung einer Zahl bei No. an in Bewegung gesetzt wird, derselbe steht in mechanischer Verbindung mit dem Bifferwert unter „Totalisator“ und so addiren sich alle die, an den einzelnen Nummern vorliegenden Zahlen in ihrer Totalsumme auf dem Schilde der Scheibe, welche sich unter dem Worte „Totalisator“ befindet, von selbst zusammen. Beizigen die No. 1—4 die Zahlen 15, 20, 10 und 5, so würde der Totalisator die Gesamtsumme 50 anzeigen und wären endlich sämtliche Wetten auf ein Rennen von No. 1—24, wie in der Skizze angegeben, eingelegt, so würde der Totalisator zusammen 750 aufweisen und damit besagen, daß insgesammt 750 Einheiten, in diesem Falle Mark, angelegt worden sind.

Die Anuwendung der Maschine liegt auf der Hand. Der Totalisator ist der mechanische Buchmacher oder Vermittler der Wetten des Publikums unter sich, zugleich aber auch der öffentliche Registrator sämtlicher Wetten, und damit ein Maßstab für das Urtheil, welches bei jedem Pferde für den Ausgang sich bildet. Sobald der Totalisator für ein Rennen aufgestellt ist, finden die Freunde der einzelnen Pferde sich ein und legen nach einander, wie im obigen Beispiel, auf No. 1—24 die 750 Mark an, die da besagen:

- 1) daß die Chance auf No. 24 wie 750 zu 200 oder wie 15 zu 4, d. h., daß unter gleichen Umständen der Sieg des Pferdes sub. 24, des ersten Favoriten, viermal in fünfzehn Fällen vermuthet werde;
- 2) daß die Chancen auf No. 7 und 12 nach No. 24 als die besten erscheinen und zwar wie 750 zu 55 oder 150 : 11, d. h. nicht ganz wie 14 zu 1 oder fast viermal weniger werth in Mark als die sub. No. 24;
- 3) daß die Chancen aller übrigen Pferde in gleicher Weise auszurechnen;
- 4) daß die Chance auf Nr. 18 wie Null, d. h., daß keiner der Wettenden in diesem Pferde den Sieger vermuthet. Wenn nun dem öffentlichen Urtheil entsprechend, das Pferd sub Nr. 24 das Rennen gewinnt, so erhalten diejenigen, die auf dieses Pferd gewettet, für jede eingelegte Mark $\frac{1}{4}$, $\times 1 = 3.75$ M. Gewinnt dagegen wider Vermuthen das Pferd sub Nr. 1, bei welchem die Odds bei Schluß der Wetten wie 750 zu 15 = 50 : 1 standen, so empfängt der auf Nr. 1 Bettende für jede eingelegte Mark 50 zurück, d. h. er macht einen Nettogewinn von 49 M.

Sollte es sich ereignen, daß das Pferd sub Nr. 18, allen gegenwärtigen Vermuthungen zum Troz, das Rennen dennoch gewonnen, so wären selbstverständlich sämtliche am Totalisator angelegten Wetten damit verloren gegangen, und werden wir gleich anführen, wie das Regulativ für den Betrieb des Totalisators auch einen solchen Fall vorgesehen hat.

Die Leitung des Wettschäfts am Totalisator steht unter einer besonderen Administration. Diese empfängt und registriert die Einlagen gegen Ertheilung von Quittung und bringt sie, nach den Bestimmungen des Regulativs, welches dem Pro-

(Fortsetzung auf der 7. Seite.)

Kurs. Vst.: Vor Kurzem verließ ein Bauer des Russischen Dorfes Vubisloje seinen Hof, um in geschäftlichen Angelegenheiten nach Kursk zu reisen; zu Hause war nur seine Frau geblieben. Der Nachbar des Bauern wußte das, wußte auch, daß der Bauer ein paar übrige Rubel in der Truhe liegen hatte, und beschloß, die Abwesenheit des Wirthes zu benutzen, um dessen Frau zu ermorben und das Geld zu rauben. Auf irgend eine Weise gelang es dem schlimmen Gesellen, im Laufe des Tages unbemerkt in die Dütte einzudringen und sich unter den Wandbänken zu verbergen, wo er mit einem Messer den Einbruch der Nacht erwartete. Um sich bei dem Mord nicht mit Blut zu beschmutzen und so eventuell zu verrathen, hatte sich der Verbrecher vollkommen ausgezogen. Als das Dorf schon in tiefem Schlafe lag, froh der Kerl unter der Bank hervor und trat in seinem vorhinftüthlichen Kostüm mit dem Messer in der Hand auf das arme Weib zu. Zu Tode erschrocken wies ihm die Wäuerin auf sein Berlangen den Ort, wo das Geld ihres Mannes liegt, eine kleine kalte Kammer. Der Einbrecher wollte die Frau erst ermorben, wenn er sich des Raubes versichert hätte, und begab sich nun in die kleine Kammer. Kaum aber war er in dieselbe eingetreten, als das entschlossene Weib die Thür aufschloß, den Riegel vorstob und mit einem Handtuch festband. Nun legte sich der Ueberrajchte aufs Knie und Ditten; es half ihm aber nichts, die Frau ließ sich nicht irren machen und hielt ihn bis zum Morgen gefangen. Draußen herrschte eine Kälte von 30°, und als man am Morgen die Kammer öffnete, da war der Verbrecher erfroren.

— Eine Niefenbrücke. Rudolf Viljequist, ein schwedischer Ingenieur, hat den Plan entworfen, Delfingdr (Dänemark) mit Delfingborg (Schweden) und Saaland mit Femarn durch zwei überseeische Brücken zu verbinden. Der Plan soll technisch ausführbar sein und würde Dänemark und Deutschland mit Schweden auf die einfachste Weise verbinden. Die erste Brücke soll 12 Millionen, die letztere allerdings 100 Millionen kosten.

— Im Gramen. Professor: Wie würden Sie den Gedanken: „Die Noth ist die Mutter der Erfindung“ anders ausdrücken? Candidat (nach einiger Ueberlegung): Die Erfindung ist die Tochter der Noth.

das eine Entbedung gemacht hatte — an einem todgelauten Menschen. Im Hause eines Wiener Seiden-Fabrikanten herrschte kürzlich tiefe Trauer. Die hochbetagte Mutter des Fabrikanten war gestorben. Die von der Wicht und Altersschwäche geplagte Greisin war des Morgens kalt und starb in ihrem Bette gefunden worden. Bergedens blieben alle angewandten Hausmittel, die Besloje rührte sich nicht mehr. Als nun der Sohn des Hauses, ein jugendlicher Arzt, den Körper untersucht und bestimmt erklärt hatte, daß die Greisin todt sei, bezweifelte die Familie nicht länger das Ableben der Martrou. Nur ein Familien-Mitglied konnte an den Todesfall nicht glauben — die 6jährige Enkelin der Verstorbenen. Großmütterchen sollte todt sein, die gute alte Frau, die immer mit dem Kinde so schön gespielt hatte, die kleine Gaili konnte das nicht fassen. Wie sollte sie sich ohne die brave Großmutter die Zeit vertreiben, es mußte ein Irrthum sein, das Mütterchen schlief heute länger, wie gewöhnlich, das war Alles! Und in einem unbewachten Momente schlüpfte das Kind in das Sterbezimmer. Seit dem Botum des jungen Arztes waren zwei Stunden vergangen. Die Greisin lag, mit einem Tuche bedekt, noch immer regungslos im Bette, und als die kleine Gaili furchtlos die Hand der Frau erfaßte, fühlte sich diese recht kalt an. Einige Minuten stand das Kind am Bette, flüsternde der Großmutter die süßesten Schmeichelworte in's Ohr und weinte endlich bitterlich, als sich das Mütterchen nicht bewegen und sprechen wollte. Doch was war das? Bläulich hob und senkte sich langsam die Brust der Frau. Jetzt ließ die kleine Gaili aus dem Gemache gerade auf ihre Mutter zu, von der sie eben vernimmt worden war. „Ich hab's ja gleich gemerkt, die Großmutter ist nicht todt — sie bewegt sich doch!“ Man eilte ungläubig in das Sterbezimmer, man wendete abermals Hausmittel an und die — Todte wurde wieder vollständig lebendig. Im Interesse des Sohnes des Fabrikanten hätte dieser den Fall gerne verheimlicht, aber dies war nicht möglich, denn der amtliche Todtenbeschaue, dem die Anzeige von dem Hineinscheiden der Greisin erstattet worden war, traf jaust in dem Augenblicke im Hause ein, als Großmütterchen die kleine Enkelin herabstieß.

— Von einem kaltegeheilten Einbrecher erzählt der

Auszeichnungen und Ernennungen.

Seine Königlich Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 24. April d. J. gnädigt bewogen gefunden, zu ernennen:

zu Geheimen Räten I. Klasse
den Oberlandesgerichtspräsidenten Friedr. Serger und den Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofs, Geheimen Rath II. Klasse Eugen von Seyfried;
zu Geheimen Räten II. Klasse
den Geheimen Hofrath Professor Dr. Hermann von Holtz an der Universität Freiburg,
den Direktor der Amortisationskasse Karl Helm und den Domänendirektor Emil Kilian;
zum Oberregierungsrath
den Regierungsrath Robert Stutz bei der Generaldirektion der Staatsbahnen;
zu Geheimen Regierungsräthen
die Oberamtsmänner
Gustav Eichhorn in Schwellingen,
Johann Gruber in Eßlingen,
Eduard Erglehen in Durlach und
Ludwig von Theobald in Emmendingen;
zum Oberanzwath
den Baurath Theodor Gohwexler bei der Generaldirektion der Staatsbahnen;
zu Geheimen Finanzräthen
den Finanzrath Karl Becker bei der Steuerdirektion, den Finanzrath Berthold Gasser bei der Zollverwaltung und den Domänenrath Albert Schöck bei der Domänenverwaltung;
zu Geheimen Hofräthen
den Hofrath Professor Dr. Karl Engler an der Technischen Hochschule,
den Bezirksarzt Medicinalrath Dr. Sigmund Schneider in Oberkirch und
den Hofrath Dr. Julius Kessler, Vorstand der Agricultur-gemischten Versuchsanstalt in Karlsruhe;
zu Regierungsräthen
den Direktor des Männerzuchtinstituts Bruchsal, Julius Eichrodt,
den Regierungsrath Franz Schmidt beim Oberlehrerath und
den Oberrechnungsrath Julius Gatz bei der Generaldirektion der Staatsbahnen;
zum Landgerichtsrath
den Landgerichtsrath Paul Troeger in Mannheim;
zu Hofräthen
die Professoren
Dr. Ferdinand Abolf Kehler und
Dr. Karl Ludwig Fürstner an der Universität Heidelberg;
zu Medicinalräthen
den Strafanstaltsarzt Edmund Ribstein in Bruchsal,
den Bezirksarzt Dr. Ludwig Kliche in Bruchsal,
den Bezirksarzt Dr. Jakob Reichert in Durlach,
den Bezirksarzt Max Brauch in Kehl,
den Bezirksarzt Robert Rehmann in Pforzheim,
den praktischen Arzt Dr. Karl Winterwerber in Mannheim,
den Vorstand der Kreisplegeanstalt in Sinsheim, praktischen Arzt Karl von Sangsbors, und
den praktischen Arzt Dr. Theodor Dreßler sen. in Karlsruhe;
zu Kommerzienräthen
Karl Ten Brink in Arlen und
Heinrich Lanz in Mannheim;
zu Oberamtörathern
die Amtsrichter
Hermann Spiegelhalter in Staufen,
Maximilian Huffschild in Gernsbach,
Dr. Nathan Stein in Mannheim,
Julius Breiner in Bruchsal,
Bernhard Behinger in Waldshut und
Richard Burg in Waldshut;
zu Oberbetriebsinspektoren
die Betriebsinspektoren
Nikolaus Buch in Bruchsal und
Friedrich Darimann in Heidelberg;
zu Obergeringeneuren
die Kulturinspektoren
August Baumdeger in Heidelberg und
Gustav Dürzinger in Offenburg, sowie
den Bahnbauinspektor Hermann Fuchs in Heidelberg;
zum Professor
den Direktor des Konservatoriums, Heinrich Ordenstein in Karlsruhe;
zu Oberrechnungsräthen
die Rechnungsräthe
Karl Baumert und
Peter Ludwig Stüch bei der Oberrechnungskammer und
Julius Döschler bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, sowie
die Rechnungsräthe und Bureauvorsteher
Karl Nowak und
Ferdinand Wählgaupt bei der Generaldirektion der Staatsbahnen;
zu Landwirtschaftsinspektoren
die Landwirtschaftslehrer
Franz Hagmann in Wellingen und
Karl Römer in Freiburg, sowie
den Obstbaulehrer Karl Bach in Karlsruhe;
zu Rechnungsräthen
die Revisoren
Karl Friedrich Kirich bei der Oberrechnungskammer,
Emil Bühler beim katholischen Oberkirchenrath,
Ludwig Wittmann beim evangelischen Oberkirchenrath,
Hermann Wielandt und
Hermann Straub bei der Domänenverwaltung,
Heinrich Sigler bei der Steuerdirektion,
Friedrich Weber,
Jakob Hölzer,
Josef Hagmann
August Schleicher und
Ferdinand Michel bei der Generaldirektion der Staatsbahnen und
den Verwalter Adolf Schuler bei der Wilder-Stiftungen-Verwaltung in Bruchsal;
zu Kanzleiräthen
den Registrator Philipp Jakob Hasen beim Landgericht Konstanz,
den Expeditor Adam Schmitt bei der Steuerdirektion,
den Registrator Ludwig Becker bei der Zollverwaltung und
den Expeditor Ludwig Baust bei der Generaldirektion der Staatsbahnen;
zum Polizeinspektor
den Polizeikommissär Hermann Argast in Karlsruhe.
Auch haben Seine Königlich Hoheit der Großherzog unter dem 24. April d. J. gnädigt geruht, zu ernennen:
zum Rath
den Oekonomiebeamten beim Hoftheater in Karlsruhe, Secretär Leopold Kuppert;
zum Rechnungsrath
den Verrechner der höchsten Handkasse bei der Generalintendantur der Großherzoglichen Zivilcasse, Kassier Christian Nägele;
zum Kammerfänger
den Hofopermänger Hermann Rosenberg beim Hoftheater in Karlsruhe;

zum Kammermusikanten
das Orchestermitglied Kanut Rüdinger beim Hoftheater in Mannheim.
Sodann haben Seine Königlich Hoheit der Großherzog unter dem 24. April d. J. gnädigt geruht, folgende Ordensauszeichnungen und Medaillen zu verleihen:
A. An nachbenannte Beamte und Bedienstete der Großherzoglichen Hofverwaltung:
I. den Orden vomähringer Löwen.
das Ritterkreuz II. Klasse:
dem Hoftheatermaler Ludwig Dittweiler in Karlsruhe und dem Hofoperregisseur August Darbacher in Karlsruhe.
II. Medaillen:
1. die kleine goldene Verdienstmedaille;
dem Hofkassendirektor Eduard Weisenböcker in Karlsruhe;
2. die silberne Verdienstmedaille:
dem Hofoffizianten Hugo Kilian,
dem Garderobedirektor Reinhard Ruch,
dem Gartenwächter im Schloßgarten in Karlsruhe Friedrich Pfeiffer und
dem Brunnenmacher im Schloßgarten in Schwellingen Josef Pfrrang.
B. An nachgenannte Staatsbeamte und Angestellte der Zivilverwaltung und an sonstige Personen des Zivilstandes:
I. den Orden vomähringer Löwen.
1. den Stern zum inehabenden Kommandeurekreuz:
dem Ministerialdirektor im Ministerium des Innern und stimmungsführenden Mitgliede des Staatsministeriums, Geheimen Raths II. Klasse August Eisenlohr,
dem Prälaten Dr. Karl Wilhelm Doll und
dem Geheimen Rath II. Klasse Professor Dr. Alfred Segar an der Universität Freiburg;
2. das Eichenlaub zum inehabenden Kommandeurekreuz II. Klasse:
dem Oberpostdirektor Geheimen Oberpostrath Johann Friedrich Geh in Karlsruhe und
dem Oberpostdirektor Friedrich Eckardt in Konstanz,
3. das Kommandeurekreuz II. Klasse:
dem Landgerichtspräsidenten Karl Bender in Mosbach,
dem ersten Vizepräsidenten der ersten Ständekammer Franz Freiherr von Bodmann in Bodmann,
dem Direktor der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, Geheimen Referendar Karl Haas,
dem Baudirektor an dieser Stelle, Professor Max Honzell,
dem Direktor der Kunstgewerbeschule in Karlsruhe, Hermann Götz und
dem stellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrath, Ministerialrath im Finanzministerium, Gustav Scherer in Berlin;
4. das Ritterkreuz I. Klasse mit Eichenlaub:
den Geheimen Räten II. Klasse Professoren
Dr. August von Balmmerica und
Dr. Leo Königsberger an der Universität Heidelberg und
Dr. Wilhelm Löhle an der Technischen Hochschule;
5. das Eichenlaub zum inehabenden Ritterkreuz I. Klasse:
dem Geheimen Referendar Dr. Ludwig Arnsparger beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts,
den Landgerichtsdirektoren
Karl Fischer in Karlsruhe und
Otto Haas in Freiburg,
dem Professor Dr. Josef König an der Universität Freiburg,
dem Geheimen Hofrath Professor Dr. Adolf Knop an der Technischen Hochschule,
dem Oberschulrath Geheimen Hofrath Friedrich Blach,
dem Direktor der Kunstgewerbeschule in Pforzheim Alfred Baag,
den Professoren an der Kunstschule in Karlsruhe
Hermann Holz,
Gustav Schönluber und
Hermann Haisch,
dem Ministerialrath Emil Bechert beim Ministerium des Innern,
dem Geheimen Referendar Eugen Fittel und
dem Ministerialrath Ludwig Wieland beim Finanzministerium
6. das Ritterkreuz I. Klasse:
den Oberlandesgerichtsräthen:
Karl Boss und
Gustav Christ,
den Ertien Staatsanwälten
Wilhelm Kraus in Offenburg und
Dr. Florian Gruber in Konstanz,
den Landgerichtsräthen
Heinrich Rohlert in Konstanz,
Karl Kamstein in Offenburg,
Karl Baag in Konstanz und
Alfred Brauer in Karlsruhe,
den Oberamtörathern
Karl Farenson in Rastatt,
Jakob Weisser in Schopfheim und
Karl Leberle in Karlsruhe,
dem Fiscalanwalt Raphael Raef in Freiburg,
dem Professor Dr. Gustav Rümelin an der Universität Freiburg,
dem Gymnasiumsdirktor Franz Kränkel in Lahr,
den Professoren
Dr. Adolf Böhringer und
Karl Roth am Gymnasium in Freiburg,
Eduard Eisen am Gymnasium in Baden und
Adolf Richter am Realgymnasium in Mannheim,
dem Kreisrath Johann Alletag in Konstanz,
dem Volksschulrath Adolf Specht in Karlsruhe,
dem Vorstand der Blindenerziehungsanstalt Ivesheim, Rektor Ludwig Sommer,
dem katholischen Pfarrer Lorenz Huber in Bellingen,
dem katholischen Stadtpfarrer Alexander Spiegel in Mosbach,
dem evangelischen Pfarrer Heinrich Zimmer in Graben,
dem evangelischen Pfarrer Hermann Wilhelm Schäfer in Eimeldingen,
dem Stadt- und Konferenz-Rabbiner Dr. Schwarz in Karlsruhe,
dem Baurath Ludwig Diemer in Karlsruhe,
den Oberamtsmännern
Ernst Müller in Mühlheim,
Karl Heil in Waldshut,
Wilhelm Holzmann in Eberbach,
Max Becker in Sinsheim,
Roderich Straub in Achern,
Richard Teubner in Mühl und
Albert Rutz in Donauwörthingen,
den Obergeringeneuren
Ray Bipperrmann in Achern und
Wilhelm Lubberger in Freiburg,
dem Baurath Adolf Drach bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues,
den Bezirksärzten Medicinalräthen
Hubert Reich in Freiburg und
Hugo Wolf in Mosbach,
dem Baurath Hofrath Dr. Franz Heiligenthal in Baden,
dem Direktor der Kreisplegeanstalt, Medicinalrath Dr. Georg Eichbacher in Freiburg,
dem Vorsitzenden des Kreisaußschusses, Rechtsanwalt Max Boeck in Karlsruhe,
dem Kreisabgeordneten Rechtsanwalt August Dager in Waldshut,

den Präsidenten der Handelskammer, Bankier Julius Mez in Freiburg,
dem Syndikus der Handelskammer, Dr. Josef Sandgraf in Mannheim,
den Fabrikanten
Alfons Bendiser in Pforzheim,
Rudolf Heubach in Heidelberg,
Wilhelm Landfried in Heidelberg und
Franz Thorbecke in Mannheim,
dem Bankier Dr. August Hohenemser in Mannheim,
dem Kaufmann Ludwig August Baum in Mannheim,
dem Vorstand der landwirthschaftlichen Lehranstalt, Rektor Peter Gsell auf Hochburg,
dem Vorstand des Verbands der landwirthschaftlichen Konsumvereine, Oekonomierath Max Märklin in Karlsruhe,
dem Oekonom Georg Frank auf Budenberg,
dem Gutsbesitzer Freiherrn Emil von Schauenburg in Gaisbach,
den Domänenräthen
Richard Schenk und
Ferdinand Eiß bei der Domänenverwaltung,
den Finanzräthen
Albert Danner und
Anton Sahm bei der Steuerdirektion,
Otto Ballweg und
Ludwig Goller bei der Zollverwaltung,
den Bauräthen
Karl Seig,
Oswald Engler und
Hermann Bissinger bei der Generaldirektion der Staatsbahnen,
dem Generalassistenten bei der Amortisationskasse, Friedrich Schember,
den Oberförstern
Emil Schütt in Freiburg,
Emil Diebler in Heidelberg,
Hermann Lubberger in St. Blasien,
Karl Müller in Gernsbach und
Karl Steiglehner in Lahr,
den Obergeringeneuren
Karl Schäfer in Freiburg,
Wilhelm Anselm in Lahr,
Wilhelm Birthele in Mannheim und
Bernhard Schwörer in Konstanz,
den Obergeringeneuren
Julius von Delaitt in Mosbach,
Theodor Wildens in Schwellingen und
Franz Bühliger in Mannheim,
dem Obergeringeneurer und Domänenverwalter Josef Gantner in Pforzheim,
den Hauptamtsverwaltern
Adolf Baurittel in Baden und
Karl Gräff in Karlsruhe,
dem Obergeringeneurer Josef Hilpert in Mannheim,
dem Betriebsinspektor Julius Perente in Wellingen,
dem Betriebsinspektor Emil Hendrich in Mannheim,
dem Oberpostrath Hugo Bingel in Konstanz und
dem Postdirektor Oswald Bräuner in Karlsruhe;
7. das Eichenlaub zum inehabenden Ritterkreuz II. Klasse:
dem Architekten Gustav Bayer in Karlsruhe;
8. das Ritterkreuz II. Klasse:
dem Mitgliede des Hoftheaterkomites in Mannheim, Hofmusikantenhändler Emil Hebel,
dem Oberrechnungsrath Friedrich Händle bei der Oberrechnungskammer,
den Gerichtsnotaren
Josef Anton Kern in Weinsheim,
Karl August Hebling in Offenburg,
Christian Karl Theodor Stoll in Rastatt und
Ernst Oswald in Durlach,
den Notaren
Leopold Götz in Freiburg,
Ludwig Müller in Freiburg,
Theodor Treßler in Mannheim und
Wilhelm Hahn in Heidelberg,
den Oberlehrern
Johann Böfer am Gymnasium in Baden und
Hermann Willareth, Vorstand der Taubstummenanstalt in Geroltsheim,
dem Vorstand der Gewerbeschule in Pforzheim, Friedrich Röllin,
dem Maler Lucian Reich in Rastatt,
dem Gallerieinspektor Heint. Frank in Donauwörthingen,
dem Notar a. D. Rathschreiber Kasimir Walther in Offenburg,
dem Schulfondsverwalter Rechnungsrath Leopold Werr in Eßlingen,
dem katholischen Pfarrkurat Benedikt Bauer in Schopfheim,
dem Oberrechnungsrath Julius Kappes beim Ministerium des Innern,
dem Landwirthschaftsinspektor Wilhelm Magenau in Offenburg,
den Amtsverwaltern
Ludwig Weiler in Staufen und
Amand Mayer in Heidelberg,
dem Revisionsgeometer Johann Gulbin beim Technischen Bureau für Katastervermessung und Feldbereinigung,
den Bezirksgeometern
Karl Ludwig Genter in Karlsruhe und
Franz Adam Treiber in Neuenheim,
dem Bezirksrath Friedrich Braun in Baden,
dem Stadtrath Adolph Kömhildt in Karlsruhe,
dem Feuerwehrrath, Eduard Böhler in Pforzheim,
dem Feuerwehrrath Stadtrath Karl Schwandt in Karlsruhe,
dem Direktor des Verbandes der unterbadischen Kreditgenossenschaften, Kaufmann Wilhelm Finsch in Karlsruhe,
dem Rentner Wilhelm Schuffele in Karlsruhe,
dem Schriftsteller Richard Pohl in Baden,
den Bankdirektoren
Karl Funk in Mannheim,
Dr. Felix Hecht in Mannheim und
Alexander Neustadt in Mannheim,
den Fabrikdirektoren
Dr. Dietrich Kunze in Waghäusel und
Dr. Karl Wittmann in Hildesheim,
den Fabrikanten
Gottard Altmeyer in Raboltszell,
Karl Barth in Weinsheim,
Ferdinand Brauer in Lahr,
Albert Schäfer in Bruchsal,
Jos. Ed. Haller in Lohman,
August Köhler in Oberkirch,
Karl Bösch in Gadingen,
Karl Mez in Freiburg,
Adolf Ritzhaupt auf dem Werfauerhof bei Neffingen,
Khalber Sartori in Weinsheim und
Thaddä Winter in Zell i. B.,
dem Holzhändler Kasimir Kast in Gernsbach,
dem Weinhändler Rudolf Kiengler in Wellingen,
den Oekonomien
Ernst Künzeld in Buggingen,
Josef Goldreich, Bürgermeister in Oberkirch, und
Karl Steingötter in Lohsburg,
dem Kassier bei der Eisenbahnanstalt, August Diemer,
dem Kammerfänger Franz Anton Kempf bei der Steuerdirektion,
dem Obersteuerkommissär Karl Eißler in Waldshut.

dem Steuerkommissär Josef Hofmann in Sindheim, den Rechnungsprüfern
 Max Hoffmann bei der Generaldirektion der Staatsbahnen und
 Hermann Caspary bei der Polizeidirektion,
 dem Zollinspektor Rudolf Frey in Schaffhausen, den Obergrenzkontrollanten
 Friedrich Engelmann in Ludwigshafen und Martin Bader in Neersburg,
 dem Bahnverwalter Franz Kira in Zell i. M., dem Kassanthalenkontrolleur Karl Sellen in Mannheim, dem Geheimen Rechnungsrath Rechnungsrath Karl Burkart bei der Oberrechnungskammer in Potsdam.

II. Medaillen:

I. die große goldene Verdienstmedaille:

den Reallehrern
 Alois Eberhard am Gymnasium in Tauberbischofsheim und Christian Weisböcker an der Höheren Bürgerschule in Schwesingen,
 dem Hausmeister beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Johann Geis,
 dem Brückenmeister Christian Stern in Rehl, dem Bürgermeister Jakob Hegel in Willstett,
 dem Bahnregisseur I. Klasse Hieronymus Frisch in Karlsruhe und
 dem Zeichner Peter König bei der Generaldirektion der Staatsbahnen;

2. die kleine goldene Verdienstmedaille:

dem Orchestermitglied Robert Müller beim Hoftheater in Mannheim,
 den Amtsgerichtsregistratoren
 Ferdinand Hof in Freiburg,
 Ludwig Meißner in Freiburg,
 Leopold Schwarz in Heidelberg und
 Ferdinand Michael in Pforzheim,
 dem Gerichtsschreiber Sigmund Hög beim Amtsgericht Stodach, den Volksschulhauptlehrern
 Andreas Hanspach in Mannheim,
 Hippmann Kern in Mannheim,
 Josef Gut in Mellingen,
 Anton Wirth in Egersweier und
 Karl Friedrich Wendling in Hügelsberg,
 dem Gerichtsvollzieher Georg Wilhelm Plesch in Durlach, dem Amtsgerichtsdiener Josef Martin Weidemeier in Heidelberg,
 dem Hausknecht Franz Lauer Blum-Reiff bei der Staatsanwaltschaft Karlsruhe,
 dem Amtsgerichtsdiener und Gefangenwärter Josef Meyer in Bellingen,
 dem Amtsgerichtsdiener Friedrich Köber in Karlsruhe,
 dem technischen Assistenten bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus, Alois Schneider in Karlsruhe,
 dem Straßenmeister Reinrad Großholz in Freiburg,
 dem Dammmmeister Ignaz Müller in Mazon,
 dem Werkmeister am Polizeikommissariat, Peter Anton König in Kislau,
 dem Polizeikommissär Julius Guggenbühler in Mannheim, dem Amtsregistrator Johann Marx in Freiburg,
 dem Kanzleidiener beim Landeskommissär in Konstanz, Heinrich Zimmermann,
 dem Amtsdiener Benedikt Dupps in Vahr,
 den Bürgermeistern
 Georg Adam Heinrich in Breitenbrunn,
 Friedrich Werner in Holzhausen (Amtsbez. Rehl) und
 Benedikt Winterhalder in Röhlsbach,
 dem Altbürgermeister Johann Tröndle in Wonnholts, den Steuerernehmern
 Karl Glaser in Baden und
 Friedrich Wenzel in Emmendingen,
 den Steuerberaufsehern
 Bernhard Binz in Bretten und
 Konrad Hummel in Pforzheim,
 den Hauptamtsassistenten
 Albert Hug in Mannheim,
 Josef Krauth in Mannheim,
 Friedrich Wilhelm Maier in Vörsach und
 Max Schiffmacher in Stühlingen,
 dem Bahnregisseur I. Klasse Kasimir Straub in Gernsbach, dem Güterregisseur Martin Hoffarth in Konstanz,
 dem Zeichner Josef Mittelberger bei der Generaldirektion der Staatsbahnen,
 dem Telegraphisten Georg Becker ebendortselbst,
 dem Bahnregisseur II. Klasse Matthias Höferlin in Helmstadt, den Bahnmeistern
 Ludwig Gmelin in Säckingen und
 Albrecht Wilhelm Hübner in Konstanz,
 dem Stationsmeister Jakob Bernhard in Rheinstetten,
 den Zugmeistern
 Josef Basler in Freiburg und
 Ludwig Föhner in Heidelberg,
 den Lokomotivführern
 Heinrich Anton Wolff in Basel,
 Franz Hock in Lauda und
 Adolf Eisenmann in Freiburg;

3. die silberne Verdienstmedaille:

dem Requisiteur Georg Samdreither beim Hoftheater in Mannheim,
 den Gerichtsvollziehern
 Franz Lauer Sutter in Karlsruhe,
 Wendelin Wättner in Thingen,
 Michael Linger in Freiburg,
 Wilhelm Ruf in Durlach und
 Lorenz Nagel in Eitenheim,
 dem Oberaufseher Friedrich Müller am Männerzuchtshaus Bruchsal,
 dem Anführer Julius Ränger am Landesgefängnis Bruchsal, dem Amtsgerichtsdiener Josef Haag in Freiburg,
 den Amtsgerichtsdienern und Gefangenwärttern
 Mathias Rotz in Eppingen,
 Valentin Degen in Rehl und
 Christof Wiederhold in Bannsdorf,
 dem Schuldiener Wendelin Tritschler am Gymnasium in Freiburg,
 dem Diener des Anatomischen Instituts der Universität Freiburg, Heinrich Fische,
 den Kanzleiassistenten beim Ministerium des Innern
 Georg Ahnus und
 Leonhard Stephan,
 dem Wärter an der Heil- und Pflanzanstalt David Weiss in Pforzheim,
 dem Kanzleidiener beim Landeskommissär in Freiburg, Jakob Ruchenbeiser,
 den Amtsdienern
 Wilhelm Becker in Baden und
 Melcher Riffel in Staufen,
 den Gendarmenwachmeistern
 Theodor Ebi vom IV. Distrikt,
 Wilhelm Vanders vom III. Distrikt,
 Josef Hübner vom II. Distrikt,
 Johann Förster vom I. Distrikt,
 Andreas Hyban vom II. Distrikt,
 Ludwig Dammert vom I. Distrikt,
 Anton Sietter vom I. Distrikt und
 Karl Senger vom III. Distrikt,
 dem Gendarmenwachmeister a. D. Karl Laug in Schopfheim;

dem Gendarmen Johann Baptist Kohn vom IV. Distrikt,
 dem Polizeiwachmeister Karl Simon in Pforzheim, den Polizeiergenten
 David Rahrmann in Pforzheim,
 Gottfried Lang in Freiburg und
 Valerian Peter in Karlsruhe,
 den Schupmannern
 Peter Josef Haag in Konstanz,
 Ludwig Hölzerbach in Mannheim und
 Johann Adam Rohlmüller in Rastatt.
 den Bürgermeistern
 Georg Bayer in Stensbach,
 Albin Behringer in Wieden,
 Erasmus Böhler in Engelsheim,
 Christian Decker in Helmlingen,
 Andreas Dierenbach in Kirchhofen,
 Alois Döhl in Schnaach,
 Johann Reppmuller Fiehringer in Mellingen,
 Egidius Hugelmaier in Sulzbach (Amtsbez. Mellingen),
 Josef Kienzler in Schönwald,
 Simon Klaus in Egeltingen,
 Wilhelm Kaiser in Wilhelmshof,
 Josef Langwehler in Disberg,
 Johann Reimuth in Neckarlahenbach,
 Jakob Sexauer in Schmiedheim,
 Mathias Weber in Flein,
 Franz Sales Winterhalter in Postler und
 Franz Jech in Weingarten,
 dem Altbürgermeister Johann Hauser in Dauchingen, den Gemeinderäthen
 Bernhard Lamprecht in Bergshausen,
 Willibald Mahler in Walsdorf und
 Jakob Schickel in Röttingen,
 den Rathsführern
 Martin Kraf in Todtnau,
 Johann Dienstberger in Lautheim,
 Adam Eckert in Mosbach,
 Johann Gumminger in Hirschbach (Amtsbez. Mellingen),
 Karl Ernst Gwald in Sandhofen,
 Karl Friedrich Klett in Sandhausen,
 Georg Adam Kröner in Wisserdingen,
 Friedrich Kuder in Neutersheim,
 Mathias Maule in Obertrinaach,
 Mathias Maier in Stetten (Amtsbez. Walsdorf),
 Franz Mühl in Todtnauberg,
 Theodor Pfister in Faulenfurt,
 Martin Rappert in Weiselshausen,
 Johannes Raush in Wielenbach,
 Johann Georg Rinker in Bilschöffen,
 Philipp Schifferer in Efenbach,
 Karl Friedrich Schramm in Neckarau,
 Georg Sohn in Hirsenheim und
 Johann Fidel Zuder in Wagschurf,
 den Gemeinderathen
 Samuel Bähler in Erdmannsweiler,
 Ludwig Bartle in Schwaibach,
 Michael Rehrer in Petershal,
 Johann Lauer in Aien und
 Martin Moser in Dwingen,
 dem Rathsbienner Ludwig Pippig in Mosbach,
 dem früheren Rathsbienner Konrad Hockapp in Achern, den Gemeindevorständen
 Adolf Bed in Kenzingen und
 Hieronymus Rehrer in Oberbeuern,
 dem Güteraufseher Bonifatius Rögge auf dem Schutterwald bei Gärtringen,
 den Domänenwächtern
 Friedrich Hauser in Schweigmatt,
 Mathias Maier in Hirschbach,
 Johann Gerhäuser in Heiligkreuzsteinach,
 Christian Bähler II. in Thennenbach und
 Josef Mattmann in Waldkirch,
 den Steuerernehmern
 Franz Lauer Weiss in Altenheim,
 Josef Hedding im Dorf Rehl und
 Balthasar Wäld in Gurlingen,
 den Steuerberaufsehern
 Wilhelm Bischoff in Rastatt,
 Leonhard Albert in Tauberbischofsheim,
 Johann Keller in Konstanz,
 Johann Heinrich von Schumann in Heberlingen und
 Martin Bader in Vahr,
 dem Unterrecher Stephan Endres in Bermatingen,
 dem Anwesenverwalter Johann Michael Hofmann in Konstanz,
 den Polizeiernehmern
 Andreas Ostermann in Kadelburg und
 Bankas Brecht in Randegg,
 dem Bauaufseher Jakob Bergbold in Mannheim,
 dem Salzsteuerberaufseher Jakob Neuweller in Dürheim,
 dem Salzsteuerberaufseher August Reiner in Dürheim,
 den Grenzaufsehern und Postenführern
 Anton Wolf in Neersburg,
 Franz Meyer in Eppingen und
 Clemens Reible in Waldshut,
 den Grenzaufsehern
 Clemens Bed in Eppingen,
 Friedrich Schwarzbans in Weien,
 Jakob Grimm in Unterschödingen,
 Georg Martin in Schaffhausen,
 Ludwig Goldermann in Basel,
 Johann Baptist Pfengle in Schaffhausen und
 Josef Müller in Degersheim,
 dem Hofenaufseher Christian Riffel in Mannheim,
 dem Gerichtsvollzieher David Hummel in Mannheim, den Hauptamtsdienern
 Johann Moser in Säckingen und
 Franz Weich in Konstanz,
 dem Willemsgeber Karl Ehle in Bergshausen,
 den Kanzleidienern
 Michael Gabriel und
 Franz Hock bei der Generaldirektion der Staatsbahnen,
 den Oberassistenten
 Johann Scherer in Heidelberg,
 Karl Dantes in Mannheim,
 Heinrich Engelhard in Karlsruhe und
 Oktavian Hoffmann in Würzburg,
 den Schaffnern
 Anton Zepf in Freiburg und
 Peter Krug in Heidelberg,
 dem Wagenverwaltern Johann Georg Weich in Rehl, den Wagenwärttern
 Gregor Hauser in Offenburg,
 Gustav Rehrer in Mannheim und
 Heinrich Dordner in Rodelshausen,
 den Bureauassistenten
 Lauer Rütischer in Mannheim,
 Friedrich Bach in Rastatt und
 Josef Burger in Konstanz,
 dem Bahnwärter und Willemsgeber Ferd. Schneider in Albert-Daunheim,
 den Bahnwärttern
 Josef Kraus, Station 9 der Breisacher Bahn,
 Andreas Pfister, Station 420 der Hauptbahn,
 Ernst Acher, Station 473 der Hauptbahn,
 Josef Senger, Station 8 der Breisacher Bahn,
 Benjamin Schaidle, Station 13 der Wutachthalbahn.

Philipp Jakob Marschel, Station 15 der Breisacher Bahn
 Sebastian Bill, Station 68 der Rheintalbahn,
 Josef Braun, Station 166 der Hauptbahn,
 Lambert Doppel, Station 95 der Hauptbahn,
 Wilhelm Hasler, Station 896 der Hauptbahn,
 Amad Keller, Station 887 der Hauptbahn,
 Peter Schneider, Station 26 der Kraichgaubahn, und
 Josef Riegel, Station 97 der Oberrheinbahn,
 den Postassistenten
 Josef Eckert in Tiefenstein,
 Franz Josef Gantert in Oberwinden,
 Johann Keller in Mellingen und
 Friedrich Karl Berberich in Mellingen,
 den Postassistenten
 Friedrich Kühnle in Freiburg,
 Bartholomäus Martin in Freiburg,
 Max Kade in Mannheim und
 Johann Gallus in Karlsruhe,
 dem Postassistenten Florian Mayer in Karlsruhe,
 dem Kanzleidiener Michael Lang in Karlsruhe,
 den Briefträgern
 Josef Kormann in Karlsruhe,
 Johann Baptist Glaz in Mannheim,
 Valentin Müller in Mannheim,
 Mathias Berton in Mannheim,
 Johann Daniel Häffig in Mannheim und
 Philipp Franz Knapp in Karlsruhe,
 den Randbriefträgern
 Franz Anton Hug in Zell a. S. und
 Ignaz Dörflinger in Menzschwand;
 Johann

4. die silberne Medaille für Förderung der Landwirtschaft, des Gewerbes und des Handels:

dem Hauptlehrer Karl Hauser in Mosbach,
 dem Schloßverwalter Heinrich Württemberg auf Schloß Eberstein,
 den Oekonomien
 Bürgermeister Philipp Kraf in Schlachtenbuschhofen,
 Bürgermeister Philipp Gramlich in Sindolsheim,
 Bürgermeister Georg Häß III. in Reichenheim,
 Bürgermeister Wilhelm Triner in Maulburg,
 Bürgermeister Rudolf Schmitt in Huttenheim,
 Altbürgermeister Friedrich Bronner in Wollbach,
 Altbürgermeister Daniel Henger in Guggenau,
 Altbürgermeister Andreas Maier in Eppingen,
 Altbürgermeister Johann Georg Reier in Gerbsach,
 Posthalter Theodor Hummel in Duden,
 Jakob Krauß in Oberhörsch,
 Heinrich Grohe auf dem Straßheimerhof (Gemeinde Heidesheim),
 Wilhelm Hübsch in Weinheim,
 Emil Wargel in Hügelsberg,
 Brauereibesitzer Hermann Peter in Achern,
 Gerbereibesitzer Heinrich Götter in Wiesloch,
 Brauereibesitzer Daniel Streib in Rastatt und
 dem Gutspächter Guido Spangenberg auf dem Seckhof bei Boxberg.

* Hoftrauer. Wegen Ablebens der Prinzessin Eugenie von Schweden und Norwegen legt der Großh. Hof von heute (Dienstag) an die Trauer auf 10 Tage bis zum 8. Mai einschließlich nach der 4. Stufe der Trauerordnung an.

* Ernennung. Der Kaufmann J. T. Reib ist zum deutschen Vizekonsul in Widd (Schottland) ernannt worden.

* Verlesung. Mit Einschließung Großherzoglichen Finanzministeriums vom 24. d. M. wurde der Bahningenieur Walter Schwarzmann bei Großh. Eisenbahn-Bauinspektion Vörsach dem Großh. Bahnbauinspektor in Waldshut zugetheilt.

* Militärisches. Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordnung vom 16. d. Mts. ist folgendes bestimmt: Badisches Train-Bataillon Nr. 14: v. Reysch, Premierlieutenant vom Brandenburgischen Train-Bataillon Nr. 8 in obiges Bataillon versetzt.

* Kirchliches. Die katholische Pfarrei Obergrumbach, Dekanats Bruchsal, wurde dem bisherigen Dekan u. Pfarrei in Dillendorf, Th. Weber, verliehen und ist dieselbe kirchlich eingeleitet worden. Die Nachbenannten sind zur händigen öffentlichen Ausübung kirchlicher Funktionen, sowie zur Erlangung von Kirchenämtern staatlich zugelassen: Evangelisch-protestantische Geistliche: Rapp, Heinrich, von Heidelberg, Goldermann, Friedrich, von Vörsach, Haub, Karl, von Freistett, Bard, Heinrich, von Diersheim, Order, Franz, von Wittloch, Wiederkehr, Heinrich, von Bruchsal, Seif, Otto, von Verwangen und Kappes, Georg, von Weidenheim. Für händigen öffentlichen Ausübung kirchlicher Funktionen im Großherzogthum sind auszuweisen: a. der evangelisch-protestantische Geistliche Haars, Ernst Georg, von Bremerhaven; b. die katholischen Geistlichen: Soultou, Alois, aus Groß-Sulzhilf (Wöhmen), Ropp, Max, aus Schwabing (Bayern).

* Das Verwaltungsamt der Generaldirektion der Großh. Badischen Staatsbahnen Nr. 21 enthält eine allgemeine Verfügung, betreffend die Behandlung der Kosten für die Kammerung und sonstige Bekanntmachungen, betreffend die Gemeinde- und Industrieausstellung in Darmstadt, das Fehlen eines Ballens Holzmagazins, Holz- u. Vorrichtungen und die Anforderung von Wagenlacken.

* Raimarkt. Das Raimarkt-Comité hielt gestern eine Sitzung ab, um über die Maßnahmen zu beraten, welche mit Rücksicht auf die infolge der in Deutschland und den angrenzenden Staaten herrschenden Maul- und Klauenseuche verbotene Zufuhr von Rindvieh, Schafen, Ziegen und Schweinen bezüglich der Raimarktlotterie zu ergreifen sind. Es wurde beschlossen, falls die Großh. Regierung ihre Bestimmung hierzu giebt, statt der ausgesetzten Preise an Rindvieh u. Goldpreise auszugeben; falls die Großh. Regierung diesem Beschlusse ihre Genehmigung nicht erteilt, soll die Auslosung der Preise von Rindvieh u. an die Gewinner so lang hinausgeschoben werden, bis die Zufuhr genannter Thiere wieder gestattet ist. Außerdem wurde noch der Beschluß gefasst, als Ersatz im Juli d. J. einen großen Rindvieh- und Schweinemarkt abzuhalten und für die damit verbundene Prämierung höhere Preise als die bisher bei den Raimärkten üblichen auszugeben.

* Die neue protestantische Kirche zu Feudenheim, deren Einweihung bei der Grundsteinlegung für Oktober d. J. schon in's Auge gefaßt wurde, ist in ihrer Vollendung noch soweit zurück, daß die Confirmation der diesjährigen Confirmationen am nächsten Sonntag über 8 Tage in der fast Pfarretheil vorrücken kann. Da man diesen feierlichen Akt in der jüngeren Erwartung verschoben hatte, daß er an einem der nächsten Sonntage nach Ostern in der neuen Kirche vorgenommen werden könnte, so herricht allgemeiner tiefgehender Mitleid, umso mehr, als es zur Fertigstellung des Gotteshauses nur noch an nebensächlichen Dingen fehlt, deren Vervollständigung schon seit vielen Wochen von der Kirchenverwaltung und dem Pfarrenrat vergeden erstrebt wurde. Die letztere hat die höchste Behörde einer Bestätigung zu Gunsten der Kirche (1100 Loose und 151 Gewinne) letzte wiederholt Bezug von der Oberaufsicht und der Oberaufsicht der Feudenheimer für ihre eigene Kirche ab.

* Für die arme hiesige Familie und weiter eingegangen: von A. Sch. 3 M., von H. genannt 2 M., von U. genannt 2 M., von K. 2 M. Wir danken den edlen Gönnern und bitten um weitere milde Gaben.

Theater und Musik.

Dr. hab. Doct. und National-Theater in Mannheim.

Bum Abschiede des Fräuleins Adä Blanche mögen wohl die Treuhänder sämtlicher Gärten und die Vorber-

Fräulein Adä Blanche hatte sich zu ihrer Abschiedsvorstellung Oscar Blumenthal's Schauspiel „Ein Tropfen Gift“

Die Thautropfen, welche gestern Fräulein Blanche im Tropfen Gift eingesetzt hat, lassen als werthvolle glän-

Und nun noch ein Abschiedswort des Kritikers an die liebenswürdige Künstlerin. Ich entsinne mich noch des

Neuestes und Telegramme.

Berlin, 29. April. Die heutige Sitzung des Herrenhauses verlief in durchaus geschäftsmäßiger Weise.

Berlin, 30. April. Der „Nordb. Allg. Ztg.“ zufolge erfolgte die Ernennung des Staatsministers Grafen Herbert von Bismarck zum Vorsitzenden der Samoa-

Berlin, 29. April. Die „Kreuzzeitung“ hört, daß dem Generalleutnant v. M i t t e l, Inspektor der Kriegsschulen, der erbetene Abschied bewilligt sei

Stuttgart, 29. April. Wie Telegramme aus Nizza melden, hat sich die Königin von der durch den Unfall verursachten Erschütterung vollkommen erholt.

Wien, 29. April. Die Generalversammlung der Straßenbahngesellschaft hat sich für die Annahme einer neuen Concession ausgesprochen.

österreichischen Stadthaltereien vom 14. April annehme. — Einer Meldung aus Steyr ist daselbst Werndl, der

Wien, 29. April. Der Kaiser empfing heute Vormittag den Ministerpräsidenten Riza, der heute früh mit dem Finanzminister Dr. Beckerle eingetroffen war.

Wien, 29. April. Zum Katholikentag sind acht Bischöfe hier eingetroffen. — Auch die „Politische Correspondenz“ bestätigt, daß König Humbert auf dem Wege durch den Gotthard am 21. Mai in Berlin eintrifft.

Wien, 29. April. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Regierung, weil der König nicht mehr außerlands ist, die Regierung zu führen, das Aufheben der Regentenschaft vorzuschlagen.

Rom, 29. April. (Fest. Stg.) Die Einladung der Kölner Sänger in den Quirinal erholte aus dem Grunde, um ihnen Genugthuung zu geben für die gegen sie gerichteten

Mailand, 29. April. Ungefähr 10,000 Menschen beteiligten sich gestern an der gegen jedes etwaige afrikanische Unternehmen gerichteten Demonstration zu Turin.

London, 29. April. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Sansibar ist ein Transportschiff mit der 325 Köpfe zählenden, von Hauptmann

New-York, 29. April. Gestern Abend entgleiste in der Nähe von Hamilton (Grafschaft Ontario) auf der Grand-Trunk-Eisenbahn ein Zug aus Chicago.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effectenbörse vom 29. April. An der heutigen Börse waren Anhaltigkeiten wieder etwas besser und notirten 97 1/2.

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, Hafer, etc., and their prices.

Wannheim, 29. April. (Mannheimer Börse.) Produkten-Markt.

Wannheim, 29. April. (Original-Nachricht.) Auf dem heutigen Fruchtmarkt wurden die Früchte verkauft per 100 Metzen.

Frankfurter Witzendörse.

Frankfurt a. M., 29. April. Die neue Woche eröffnete wiederum mit einer sehr festen Börse.

nachdem sie im April so bedeutende Erfolge errungen hat, beginnt nunmehr die Courstreiberer der Mai. Der Rest der Liquidation vollzog sich heute mit großer Leichtigkeit.

Frankfurter Effectenbörse. Schlusscourse: Kreditactien 266 1/2, Diskontokommandit 242.10, Mitteldeutsche Kreditbank 118.50.

Amerikanische Produkten-Märkte. (Schlusscourse vom 28. April.)

Table showing American commodity prices for Wheat, Corn, etc., in New-York and Chicago.

Weizen eröffnete 1/2 Cent niedriger. Das Wetter ist glänzlich, der Export klein, die Zufuhren mäßig.

Schiffahrts-Angelegenheiten.

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 29. April angekommen:

Table listing ship arrivals and departures with columns for ship name, origin, and agent.

Wasserstands-Nachrichten.

Wien, 29. April. 2.12 m. + 0.00.

Wien, 29. April. 2.02 m. + 0.00.

Todes-Anzeige. Fanny Nadenheim, geb. Isaac, nach kurzer Krankheit heute sanft verschieden ist.

Verloren
Ein Portemonnaie
 (schwarz Leder) mit etwas Geld, 1 Raismarkloos, 1 Raismarkstück, Inhalt am Samstag auf dem Wochenmarkt od. auf dem Wege dahin verloren. Gegen Belohnung abzugeben im Verlag. 51400

Gefunden
 Gefunden und bei Groß. Bejerkant demontirt: 51335
 Anhänger zu einem Armband, ein Bündel Kleider, ein Regenschirm, ein Portemonnaie. 51383

Verloren
 Entlaufen ein schwarzer Hund (Mit Pinscher) mit weißer Brust und weißgezeichneten Pfoten, auf dem Namen "Rinko" hörend. Derselbe trägt ein rothledernes Halsbändchen mit einem weißen Beschriftung. Vor Anlauf wird gewarnt. 51355
 Abzugeben R. 6, 9, gegen gute Belohnung.

Ein weißes Bologneser-Hündchen mit gelben Ohren am Samstag verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung L. 4, 2. 51405

Ankauf
 Ein Kassenstrahl in gutem Zustande wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Erpb. 51143

Eine geb. Decimalkwaage mit oder ohne Waage, Tragkraft 6-8 Centner zu kaufen gesucht. 51249
 Off. unt. 51249 a. b. Erpb.

Eine gefasene, gut erhaltene Sicherheitsschloßmaschine zu kaufen ges. Off. Offerten unter S. M. an die Restauration G. r. i. m. J. 7, erbeten. 51338

Ein gut erhaltener Kinderwagen zu kaufen ges. 29858
 Näheres in der Erpb. d. Bl.

Alte Bücher
 einzeln wie in ganzen Bibliotheken, kauft zu guten Preisen 25777
 H. Vender's Antiquariat und Buchh. (E. Albrecht) N. 4, 12.

Verkauf
!Tabak!
 Bühlerthaler Umblatt, alte oltratteche Waare zu R. 66.— pr. Zentner, zu verkaufen. Bestproben unter Nachnahme. Offerten unter P. 12 nimmt die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Karlsruhe entgegen. 51401

Wegen Umzug
 ein Tafelklavier, sowie verschiedene Möbel u. u. preiswürdig zu verkaufen. Näheres im Verlag. 51388

Ein Kinderwagen (Kastenwagen) zu verkaufen. 51374
 R. 6, 2, 3. Stod.

Ein Dreirad
 fast neu, besser Constr., billig zu verkaufen. — Näheres in Ludwigshafen, Karstraße 14, 2 Treppen. 51352

Zu verkaufen.
 Eine größere Partie neuere Zeitschriften sowie Bücher billig zu verkaufen J. 7, 15, Parterie. 51345

Stellen finden
Agenten, Hausierer,
 zuverlässige, christliche Leute gesucht, zur Einführung eines sehr empfehlenswerten Volksernährungsartikels des Obstes. Geil. Off. an H. 65375 an Haasenstein & Vogler in Mannheim. 28807
 Tüchtige 51402

Messingdreher,
 welche auch am Schraubstock arbeiten und gute Zeugnisse besitzen, können sofort eintreten bei August Bauer, Messingwarenfabrik, Böblingerstr. 7, Stuttgart.
 Tüchtige und solide

Maschinenschlosser, Dreher und Formier
 finden dauernde und lohnende Beschäftigung in einer größeren süddeutschen Maschinenfabrik. Offerten erbeten unter V. 11. 901 durch Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M. 51398
 Schreiner gel. L. 4, 5. 51354

Tüchtiger Spengler
 sofort gesucht. 51275
 Gg. W. u. f. d. Restoran.
 Solide Antiker sof. gesucht. 51294
 Q. 3, 15.
 Ein Tüchtiger gesucht. 51361
 L. 10, 17c, Lindenhof.

Tüchtiger gesucht. 51221
 E. Krapp, T. 5, 1.
 Ein guter Koch- u. Dosenarbeiter für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. 51368
 Ferd. Ludwig, Ludwigshafen.
 Tüchtige Schneider auf Groß- und Klein-Stück bei dauernder Beschäftigung sofort gesucht. 51395
 Näheres G. 6, 18, 2. St.

Schneider gesucht.
 51426 Franz Lab, P. 4, 6.
 Ein gewandter Dosenmacher gesucht auf einige Stück per Woche. Näheres in der Erpb. 51327

Tüchtige Verfleber bei hohem Lohne sofort gesucht. 51393
 Cigarettenfabrik Z. 1, 2.
 Kellnerin gesucht. 51373
 Wirtshaus "zur Post" Z. 2, 9/10.

Tüchtige Kleidermacherin gesucht. N. 4, 8. 51366
 Kleidermacherinnen gesucht. 51409
 G. Brandt, B. 6, 7.
 Tüchtige Tailleurarbeiten gesucht. 51424
 U. 2, 1, 3. Stod.

Laufmädchen sofort gesucht. Blumenbazar, E. 1, 10. 51425
 Tüchtige Koch- u. Tailleurarbeiten gesucht. 51423
 H. Kunzweiler, B. 2, 16 II.
 Tüchtige Kellnerinnen, sowie zwei tüchtige Restaurationsköchinnen sofort gesucht. 51420
 Bureau Schenk, Weidstr. 10 III
 Ludwigshafen.

Eine gute Köchin sofort gef. Näheres in d. Erpb. 51340
Lehrlinggesuche
 Gesucht wird ein Lehrling in ein Kohlen-Ka-gros-Geschäft. Näheres Erpb. 51076

1 ord. Junge in die Lehre ges. G. Kapf, Lapezier, B. 2, 4. 50807
 Ein Raster Junge kann unentgeltlich die Seifenfabrik erlernen. Näheres Erpb. 51427

Ein unabhängiger Junge kann das Tapezier-Geschäft gründlich erlernen. 51390
 Näheres B. 5, 2.
 Wäckerlehrling gesucht. Näheres Erpb. 51363

Ein ordentlicher Junge kann die Wäckerlei erlernen. Näheres im Verlag. 51261

Miethgesuche
 Möbl. Part.-Zim. mit separ. Eingang in der Nähe des Güterbahnhofs von einem Herrn gef. Offerten unter Nr. 51120 an die Erpb. d. Bl. 51120

Magazine
 G. 2, 16 1 Werkstatt od. Magazin zu vermieten. 51298
 H. 7, 22 part., 1 großes 4st. Magazin mit großem Hofraum, beheizt 2 Stodwerke je 20 Mr. Länge als Magazin geeignet und eine Wohnung im 2. Stod ganz oder getheilt zu vermieten per 1. Oktober d. J. 29659

Zu vermieten
 A. 2, 2 2 Zim., 1 Küche, Kammer, Keller u. Wasserleitung, in den Hof abg., part. sof. zu beziehen, (auch für Komptoir geeignet). Näheres im Keller. 28452

B. 6, 7 1 geräumiges Parterrezimmer nebst Küche u. Keller zu v. 51359
 Näheres im 2. Stod bei der Eigenthümerin.

C. 4, 4 Part.-Wohn., 3 Zim., Küche mit Zubehör auch als Laden oder Komptoir geeignet pr. 15. Juni zu vermieten. 51251

D. 2, 10 Theaterstraße, nächst d. Pflanzen ein großer Laden, zwei Auslagefenster (6 beste Räume), Benützung des Hofes, 2 Kellerabteilungen, ganz oder getheilt, neu hergerichtet, pr. 1. Juli, auch früher, zu vermieten. Zu erfragen bei den Eigenthümern 3. Stod. 51382

D. 6, 12 3. St., 2 Zim., Küche m. Wasserleitung sof. zu v. 50671
 D. 7, 4 Rheinstr. 2. St., zu vermieten, 7 Zim., Küche, Kammer, Nanjarden, u. f. w. 28323

D. 7, 21 6 Z. u. Küche m. Was. u. Wasserl. zu v. Näheres 2. Stod. 51310
 E. 2, 6 2 Zim. nebst Küche sofort zu v. 28698
 E. 7, 14 kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermieten. 51246

F. 5, 11 2 Zim. u. Küche bis 1. Mai zu vermieten. 29669
 F. 5, 27 3. St., 4 Zim., Küche u. Zubehör v. 1. Mai an beziehb. zu v. 50013
 F. 6, 12 1 Zimmer mit 2 Betten und Koff zu vermieten. 51349

Ringstr. F. 7, 24 II. Stod
 6 Zim., Küche u. Zubehör (Was. u. Wasserleitung) sofort beziehb. z. dm. Näh. Part. 29664

F. 7, 26a Ringstr. besserer Lage ein eleganter 3. St. 7 Zim., Badezim., m. Zubeh., komfortabel eingerichtet, zu vermieten. 25280
 Näh. eine Treppe hoch.

G. 7, 30 4. St., 2 Zim. u. Küche per sof. zu vermieten. 51381
 G. 7, 30 abgechl. 2. St., 5 Zim. u. Küche u. c. per 25. Juli zu v. 51380

G. 8, 20 Eckhaus 2. St. 1 schöne Wohng. 3 Zim., Küche, Was. u. Wasserl. bis Mai bz. zu vermieten. Näheres Parterie. 50448

G. 8, 22b 4 Zim. u. Küche bis 1. Juli zu v. 29655
 2 Zim. u. Küche i. j. v. 29655
 H. 5, 1 2 Wohnungen, 2 Zim. u. Küche zu vermieten. 50578
 Zu erst. H. 5, 1, Wirtshaus.

H. 7, 25 2. St., Seitenb., 2 Z. zu v. 51086
 H. 8, 1 2 Parterie-Zim. mit Extra-Eingang zu Comptoir geeignet zu v. 27021
 Näheres im Keller baselst.

H. 9, 1 2. Stod, 7 Zim., Küche, Badezim. u. allem Zubehör zu v. 29817
 H. 9, 2 unweit der Ringstraße, 1. u. 2. St., 4 Zim. sammt Zubehör m. Was. u. Wasserl. zu verm. 50169

H. 9, 21 schöne Wohng., 3 5 Zim., Küche nebst Zubeh. mit Was. u. Wasserl. sofort oder später zu v. 51232
 In den Neubauten:
 H. 9, 14, 14a u. 14b, sämtliche Wohnungen, sowie ein Laden zu vermieten. Näheres H. 9, 15. 51319

J. 2, 16 eine Wohnung, 3 Zim., Küche, Keller, mit Wasserl. ganz oder getheilt zu vermieten. 50753
 Näh. 2. Stod, Vorberh.

J. 3, 18 1 Wohnung zu verm. 51091
 J. 7, 12 2 Zim. m. Wasserleitung zu verm. 51086
 J. 7, 15 Ringstr., Hochparterie, 5 Z. u. Zubehör zu v. Erfragen vor u. hinter dem Hause. 28706

K. 3, 11d Ringstr., 4. St., 2 hübsche abge-schlossene Wohnungen mit 3 u. 4 Zimmern u. Küche nebst Zubehör, Was. u. Wasserl. zu v. Näheres H. 7, 25, part. 51085

K. 3, 14 3. Stod, 1 möbl. Zim. mit oder ohne Pension. 51238
 L. 4, 16 3 Zim., Küche nebst Zubehör pr. Mai zu verm. 50998
 Näheres 2. Stod.

L. 11, 28a 2. St., 5 Zim. mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. 29878
 Näheres parterie.

L. 12, 5b eleganter 2. Stod 7 Zim. mit Zubehör, Balkon, Was., Wasser- u. elektrische Leitung per Mai oder Juli zu vermieten. 50906

L. 13, 15 Aussicht auf d. Bahndorf, 1 abgeschlossener 2. u. 3. Stod, je 5 große Zim., Badezimmer, Balkon, Garten, zu vermieten. 50492
 Näheres O. 6, 5, J. Samies.

M. 2, 18 1 Z. Zim. mit Küche u. Keller an 1. eing. Veri. zu v. 51358
 M. 4, 10 ein 2. Stod auf 1. Juni zu vermieten. 50446

M. 7, 11 3. Stod, schöne Wohnung, 6 Zim. mit Vorzimmer, Bad-Gabinett per sofort oder später zu verm. Näheres 4. Stod. 29841
 N. 4, 15 2. Stod, 8 Zim. (Wohng. des Prin. Dr. G. Wend) per 1. Juni zu vermieten. 27318
 P. 6, 19 Part.-Wohng., 3 (schöne gr. Zim., Küche, Keller u. Zubehör) m. Wasserl. im Juni zu v. Zu erfragen baselst. 2. Stod. 50907

P. 7, 14 ist der 2. Stod (Bel-Etage), bestehend aus 7 Zimmern, Speisekammer, Küche, Keller. Näheres kammer zu verm. 26678

P. 7, 15 Part.-Wohnung auch als Bureau geeignet sof. z. v. 50837

Q. 1, 1 eine schöne abgeschlossene Wohnung 6 Zim., Küche, Mani. u. allen sonst. Zubeh. p. sofort oder sp. z. v. Näh. im Hofe rechts. 50031

Q. 2, 20 1 Wohnung im 2. Stod, bestehend aus 3 Zim. u. Küche nebst Zubeh., sofort zu verm. 29688

Q. 3, 2 u. 3 3. Stod, 1 gr. Zim., 2 Fenster auf die Str., sof. zu v. Näheres parterie. 51123

Q. 5, 16 part., 2 Zimmer, 2 Alkov., nebst allem Zubehör an eine kleine ruhige Familie zu vermieten. 51285

Q. 7, 4 2. St. 2 Zimmer u. Küche, Keller, Wasserleitung bis 15. Mai z. v. 51403
 R. 4, 1 2. St., 2 Zim., 2 Alkov., nebst allem Zubehör an eine ruhige Familie zu vermieten. 51285

R. 5, 9 2. St., 2 Zim. u. Küche z. v. 50758
 S. 1, 8 3st. f. d. Wohng. zu vermieten. Näh. 3. Stod. 50932

S. 1, 15 4. St. 4 Zim. Küche u. mit Wasserl. an ruhige Familie zu vermieten. Näh. 2. Stod. 50781

S. 1, 15 1 Part.-Zim. zu Bureau geeignet zu vermieten. Näheres 2. Stod. 50782

S. 2, 10 1 B. Küche sogl. zu verm. 51357
 S. 4, 3 2. Stod, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per Mitte Mai zu verm. 50473

T. 1, 2 2 Zim., Küche und Zubeh. zu v. 29613
 Näheres Cigarettenladen.

T. 3, 5a kleine Wohnung zu verm. 51371
 T. 3, 19 1 große oder eine kleine Wohnung zu vermieten. 50632

T. 6, 3 2 Z. m. Zubehör, 2 Glasabthl. und Wasserl. zu verm. 50438
 T. 6, 5a 4. Stod, Seitenb., 2 Zim., Küche, mit Wasserl. sof. zu v. 51321

U. 1, 3 4. Stod, mehrere fl. Wohng. m. Wasserl. zu v. Näheres 2. Stod. 51325
 U. 4, 6 2 oder 3 Zim. u. Küche an sol. Leute zu vermieten. 51360

U. 6, 2b der 2. Stod und eine sehr schöne Mansarden-Wohnung, je 5 Zim., Küche, Kammer u. mit Was. u. Wasserleitung, Glasabthl. zu vermieten. 29613
 Näheres U. 6, 2 im 2. Stod und P. 5, 1 im Keller.

U. 6, 2c 4. Stod, 3 Zim., Küche u. Zubehör mit Wasserleitung, per 30. Mai zu verm. 29628
 Näheres im Laden.

U. 6, 4 schöne Wohnungen, 4 Zim. u. Küche u. 2 Zimmer u. Küche, beide mit Wasserl. zu vermieten. 51096
 Näheres 2. Stod.
 Z. 4, 3 Jungbush, Ringstraße, freundliche Wohnungen, 2 Zimmer u. Küche, Wasserleitung, beziehb. z. v. Näheres bei Wack. 51101
 Z. 6, 1 2 Zim. u. Küche 4 sof. zu v. 50598

Bel-Etage
 in der Oberstadt zu vermieten. Näheres M. 4, 4. 25596

Oberstadt: hübsche, kleinere Parterrezimmer zu verm. Näheres Erpb. 28718
Zufahrtstraße, neue elegante Wohnungen, 5-7 Zim. zu vermieten. Näheres bei Gg. Peter, G. 8, 29. 29639

Rheinstraße, Hochparterie u. 2. Stod von 6 und 7 Zim. zu vermieten. Näheres bei Gg. Peter, G. 8, 29. 29540

Friedrichselderstr. 3 Stabi Frankfurt kleine Wohng. zu v. Näheres im 2. Stod. 51853

Trautweinstraße 8 bis 10, Schwegingervorh., rechts, Wohnungen von 8-14 Mr. pro Monat zu verm. 29664

Schwegingerstraße 20, Hinterb., 2 gr. Zim. mit Wasserl. vom 15. April ab z. v. 50452
 Drei geräumige Zimmer mit schöner Aussicht, Küche m. Wasserleitung, abgechl. Speisek., Keller, Waschküche u. zum Preis von M. 30 per Monat zu verm. Näh. Schwegingerstraße Nr. 80. 50762

Möbl. Zimmer
 B. 2, 10 1 möbl. Zimmer auf b. Str. abg. per 1. Mai zu vermieten. Näheres 2. Stod. 29517

C. 1, 15 ein möbl. Zimmer auf die Straße gehend mit Koff an 1 od. 2 Herren zu vermieten. 51102
 C. 8, 5 3 Tr., gut möbl. Z. b. g. Kam. zu 12 u. 19 Mr. sof. zu v. 51307

C. 8, 5 3 Tr., fein möbl. Z. mit Schlafkab. bei guter Kam. an 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten. 50490

D. 4, 18 3. St., g. möbl. Zim. zu v. 51142
 E. 1, 18 1 möbl. Zim. zu verm. 50850

E. 2, 3 1 Zimmer, möblirt oder unmöblirt zu vermieten. 50935
 E. 4, 3 1 leerer u. 1 einfach möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 51279

E. 4, 3 2. St., ein möbl. Zim. mit od. ohne Pension für 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten. 29701

E. 5, 17 1 Stg. hoch, fein möbl. Zim. per 1. Mai zu verm. 51119
 F. 4, 3 3. Stod, 1 möbl. Zim. an 2 solbde Herren sof. zu verm. 51127

F. 4, 10 2. Stod, 1 schön möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren mit oder ohne Pension zu verm. 50122

F. 5, 15 2 Treppen hoch, 1 gut möbl. Z. zu vermieten. 50943
 G. 6, 1 3. Stod, 1 möbl. Zim. mit Pension zu vermieten. 29641

G. 7, 1c 3. St., ein gut möbl. Zimmer an 1 sol. Herrn z. verm. 50466
 G. 7, 2a 3. St. 1 gut möbl. Zim. an 2 Herren z. v. mit od. ohne Koff. 50889

G. 8, 23a 4. Stod, 1 gut möbl. Z. auf d. Str. q. sofort zu v. 50503
 H. 4, 19/20 4. St., in einem möbl. Zimmer ein anst. Zimmercolleg. gesucht. 51099

H. 9, 21 parterie, hübsch möbl. Z. an 1 sol. Herrn sogl. zu v. 51315
 J. 2, 7 1 schön möbl. Part.-Z. zu verm. 50596
 J. 7, 19 1 schön möbl. 2 Zimmer im 2. Stod an 2 Herren, mit oder ohne Pension, zu verm. 50696

N. 4, 8 einf. möbl. Part.-Z. im Hof zu v. 51387
 O. 2, 10 1 möbl. Zimmer zu verm. 50638
 Näheres im 3. Stod.

Q. 1, 10 1 gut möbl. Z. zu verm. 51289
 Q. 4, 2 3. Stod, 1 einfach möbl. Z. zu v. 51108
 Q. 4, 17 3. St., ein möbl. Partierzimmer an 1 sol. Herrn sofort zu verm. 51245

Q. 5, 19 schön möbl. Zim. im 2. Stod mit separ. Eingang sofort und ein einfach möbl. Zimmer (Preis 10 Mr.) per 5. Mai zu verm. 50319

Q. 7, 26 ein schön möbl. Partierzimmer mit separ. Eingang sof. z. v. 51255
 S. 1, 12 2. St., 1 möbl. Z. an der Str. an 2 solbde Leute zu verm. 51350

S. 1, 15 1 g. möbl. Part.-Z. zu verm. 50609
 S. 2, 8 2 Tr. gut möbl. Zim. zu verm. 51284

S. 2, 23 ein hübsch möbl. Part.-Zim. sofort zu vermieten. 29814
 T. 1, 11 2. Stod 1 schön möbl. Zim. preiswürdig zu vermieten. 50445

T. 5, 14 part., 1 möbl. Z. zu verm. 50485
 U. 1, 18 2. Stod, 1 schön möbl. Z. m. sep. Eing. für 1 oder 2 Herren sof. zu vermieten. 51293

Z. 4, 6 Jungbush 2. St., gut möbl. Zimmer sehr billig zu verm. 51389
 Z. 6, 16 Dammstr., ein gut möbl. Part.-Zim. sof. beziehb. z. v. 50758
 Z. F. 1, 3 n. St., möblirt. Zim. per 1. Mai zu vermieten. 50783

In der Nähe des Speisemarktes 2 schön möbl. Zimmer billig z. v. Näh. H. 2, 18, 3. St. 50752
 Waldstraße, Nr. 41, ein möbl. Zimmer sofort zu verm. ebenso wird Koff geg. 50780

Schwegingerstraße 16, ein einfach möbl. Zim. zu v. 50582
 Zu erfragen 2. Stod rechts.
 2 schön möbl. Zim. mit Was. abgechl., ganz oder getheilt, bis Monat Juni zu verm. 50598
 Näheres in der Erpb.

(Schlafstellen.)
 F. 5, 16 im 2. Stod sind 2 gute Schlafstellen zu verm. 51124
 F. 5, 20 4. Stod, gute Schlafstelle zu vermieten. 50648

G. 2, 13 3. St. 3th., rechts, schöne Schlafstelle zu verm. 51407
 G. 3, 11a 2. St., Schlafstelle mit Koff an solbde Arbeiter z. v. 51097

M. 4, 10 3. Stieg 1 schön Schlafstelle a. b. Str. sof. zu verm. 50042
 P. 6, 16 part., g. Schlafstelle für 1 Neb. zu vermieten. 50610

R. 6, 6 2. St. schöne Schlafstelle auf die Straße gehend zu vermieten. 50484
 S. 3, 2 4. Stod, 1 gute 2 Schlafstelle zu vermieten. 51241

Q. 3, 15 3. St., 1 Schlafstelle. sof. zu v. 51295
 S. 3, 1 2. St., 1 g. Schlafstelle f. 1 v. 51370

Koff und Logis
 E. 5, 17 1 Et. h. 1st. (franz.) junge Leute erhalten Koff mit Wohng. 51118
 F. 4, 11 Koff und Logis. 50021
 H. 7, 23 Laden, 1 bis 2 Wägen können billiges Logis erhalten. 29536

J. 1, 17 Seimbau, 2. St., rechts, Privat-Koff, Mittagstisch 50 Pf., Abendstisch 35 Pf. 50469
 J. 5, 18 Koff und Logis. 25089
 R. 6, 19 Koff und Logis. 50481
 S. 2, 12 Koff u. Logis bei J. Hofmeister. 22126
 T. 6, 5 3. St. Koff u. Logis für 2 jg. Leute. 50416

Pension.
 Ein größeres möblirtes Zim. (centr. auch für 2 junge Leute geeignet) mit Pension in guter Familie sogl. zu v. 29686
 Näheres in der Erpb.
 In einer franz. Familie hier (Franken) werden 2 Schriflinge in Koff und Logis genommen. Näheres im Verlag. 51978

gramme beigedruckt ist, zur Auszahlung an die Beteiligten am gewinnenden Wende. Bleibt ein Pferd, wie oben sub 18, vor Schluss des Mechanismus unbesetzt, so legt die Administration eine Einzahl darauf an und vertritt darnach wie jeder Wettende am event. Ausgange des Rennens. Die außerordentlichen Vortheile, welche der Totalisator vor jedem anderen Modus des Wettens mit sich bringt, sind so augenfällig, daß sie kaum des besonderen Hinweises bedürfen. Mit dem Totalisator wird dem großen Publikum ebenso wie dem engeren Sportingkreise der Weg zur Wette eröffnet und zwar unter Ausschluß aller Heimlichkeit, in öffentlicher Declaration unter händlicher auch vor dem Geiz bescheidender Form. Sowohl bei Abschluß wie bei Regelung der Wette ist durch diese Art des Wettens jedem Mißverständniß, jeder späteren Unklarheit vorgebeugt, in der Rückzahlung der Gewinne kann niemals eine Verzögerung oder Verkürzung anders, wie sie das Requisitiv vorschreibt, stattfinden, und der einfachen Vermittelung wegen verdient der Totalisator mehr Zuspruch von Seiten des Publikums als die freie Wette in der Hand des Buchmachers.

Für das kommende Meeting hat uns der Rheinische Rennverein in Frankfurt seinen Totalisator mit den nöthigen Betriebskräften in dankenswerther Weise zur Verfügung gestellt. Dadurch erhalten wir gleich etwas Vollkommenes und sind dann auch schon im ersten Jahre in der Lage zu beurtheilen, ob sich die Anschaffung eines immerhin sehr kostspieligen Apparates in der Ausdehnung wie in Frankfurt für den diesigen Platz empfehlen wird.

Die Preisdifferenz der Spargeln betrug auf dem gestrigen Marke nicht weniger als 55 Bionnia per Fund. Während einzelne Verkäuferinnen 1 Mark forderten, verlangten andere für gleich gute Waare nur 45 Bionnia. Ob es in Mannheim wohl Leute gibt, welche sich in solch unverschämter Weise übervertheilen lassen? Die Spargeln sind schon in großer Menge vertrieben, so daß sich übermäßig hoher Preis durch nichts gerechtfertigt ist.

Ein hohes Draufgeld. Ein Ehepaar miethete vorgeren in B 4 eine Wohnung und gab in Abwesenheit des Hauseigentümers dessen Frau ein Draufgeld in der bis jetzt wohl noch kaum dagewesenen Höhe von 10 Wfa. sage und schreibe, zehn Bionnia, mit der Bedingung, daß, falls die Wohnung anderweitig vermietet werden sollte, der Hauseigentümer das Draufgeld doppelt, — also 20 Bionnie — zurückzahlen habe. Der Hauseigentümer erachtete sich jedoch an diesen komischen und gewiß höchst seltenen Miethabschluß nicht für gebunden und verweigerte dem Ehepaar, als dieses gestern Abend die Wohnung beziehen wollte, den Eingang und mußte sich schließlich das Pärchen mit Saß und Saß ein anderweitiges Unterkommen suchen.

Muthmaßliche Einbrecher verhaftet. Gestern wurden in einer Wirtschaft am Speisemarkt zwei junge Burken verhaftet, welche im Verdachte stehen, den in der Nacht vom Samstag auf Sonntag in B 1, 5 verübten Einbruchsdiebstahl verübt zu haben.

Wegen Raubföhrung mußte gestern in einer Wirtschaft in G 7 ein total betrunkenen Mann verhaftet werden.

Unfall. Der Mitläufer eines hiesigen Milchgeschäfts hat sich gestern durch eigene Unvorsichtigkeit einen nicht unbedeutenden materiellen Schaden zugezogen, indem er mit seinem Wagen so heftig gegen eine Straßenecke in G 5 fuhr, daß der Wagen umstürzte, infolgedessen sich der Inhalt von ca. 20 Milchkannen auf die Straße ergoß.

Aus dem Großherzogthum.

H Reilungen, 29. April. Mit hoher Befriedigung vernahmen wir die Kunde, daß unser allerbester Großherzog unsern verdienstvollen Mitbürger, dem Herrn Fabrikanten Adolf R i s s h a u p t vom Werlauerhof den Orden vom Öhringer Löwen verliehen hat.

Karlsruhe, 29. April. Die Buchdrucker hiesiger Stadt beabsichtigen in diesem Jahre das Fest ihres Allmeisters zu feiern. Es ist hierzu der 23. Juni gewählt worden und sind bereits Einladungen an die Kollegen der näheren und weiteren Umgebung ergangen, auf die zum größten Theil zustimmende Antworten einliefen. Es betheiligen sich an dem Feste die Buchdrucker von Mannheim, Ludwigshafen, Frankenthal, Speyer, Landau, Heidelberg, Bruchsal, Forstheim, Ettlingen, Raibach, Baden, Mühl, Offenburg und wahrscheinlich Stragburg und Freiburg. Mit dem Feste verbunden wird eine Ausstellung von Druckarbeiten und solcher Artikel, die mit dem Kunstgewerbe zusammenhängen. Eine große Anzahl hervorragender Firmen hiesiger Stadt, sowie aus ganz Deutschland haben diesem Vorhaben ihre Sympathie bewiesen, indem sie zugesagt, die Ausstellung zu besuchen. Auch für die vorzüglichen Bestimmungen ist ein Vormittagsausflug auf den Thurmberg (Drachsteinbahn) in Aussicht genommen.

Ettenheim, 28. April. Durch die Ueberjiedelung des Herrn Direktors Conradi nach Mannheim, welche nach dem Schlusse des laufenden Schuljahres erfolgt, erleidet das hiesige Realgymnasium einen schweren Verlust; in den 5 Jahren seiner hiesigen Thätigkeit war Herr Direktor Conradi mit ganzer Kraft und dem schönsten Erfolge bemüht, unsere Anstalt zu fördern und zu heben. Mit vorzüglicher Beanlagung zum Lehrerberufe vereinigt er in sich alle Eigenschaften, die der Leiter einer großen und bedeutenden Schule besitzen muß: Umsicht, Energie und Wohlwollen. Möge dem vortrefflichen Mann, den man hier auch als begeisterten und überzeugten Vaterlandsfreund kennt und verehrt, in seiner neuen Stellung als Direktor der Realschule in Mannheim die gleiche Anerkennung und Hochachtung wie hier zu Theil werden!

Wetzheim, 29. April. Von Seiten der hies. Stadtverwaltung wird beabsichtigt, Industriellen, welche fabrikmäßige Betriebe hier anlegen wollen, den dazu nöthigen Grund und Boden unentgeltlich zu überlassen und zugleich Konzessionen in Bezug auf städtische Steuern zu bewilligen. Auch eine vorhandene sehr bedeutende Wasserkraft kann man zum Gebrauch unentgeltlich erhalten.

Wälzische Nachrichten.

Speyer, 28. April. Der 53 Jahre alte Ackerer Jakob Schoiland von Waldsee begab sich am letzten Dienstag den 26. d. nach Speyer, um einige Geschäfte zu besorgen und ist seitdem nicht wieder nach Hause zurückgekehrt. An demselben Tage Abends gegen 10 Uhr sahen zwei hiesige Schneidergesellen an der Hafenspitze, wie ein Mann sich in den Rhein stürzte und im Wasser verschwand. Es wird vermutet, daß dies der genannte Schoiland war, welcher den Tod im Rhein suchte.

Speyer, 29. April. Die hiesige Bawer. Brauereigesellschaft vom Schwarz hat das in der Kaiserstraße des Karlsruher belegene neu hergerichtete Bierlokal „Zum Gledanten“ um den Preis von 180,000 Mark (incl. Inventar) käuflich erworben.

Speyer, 28. April. Beim Daubenbiegen brach sich gestern gegen Abend ein Gefälle in der Kaiserstraße des Herrn Gulde die Oberleitungsdröhre und erhielt innere Verletzungen. Der Unglückliche wurde ins Spital transportirt. In Germersheim, 28. April. Nach hierher gelangten Mittheilungen treibt sich seit einiger Zeit ein Spion, wie behauptet wird, ein russischer Offizier, in den Fest-

ungen herum, und wurde den Wachen und Posten eingeschärft, besonders aufmerksam zu sein; namentlich haben die Patrouillen ein erhöhtes Augenmerk darauf zu richten.

Trippstadt, 29. April. Der Tagelöhner K. Kallenbach von hier hat sich im Dirschnungthal zwischen hier und Johanniskreuz erhängt. Derselbe hinterläßt 5 uneheliche Kinder.

Mittheilungen aus Hessen.

Main, 29. April. Heute Nacht stürzte ein Schriftsetzer, welcher im Wirtshaus des Guten etwas zubiet gethan hatte, durch ein Fenster seiner Wohnung in den Hof, wo er heute Morgen mit gebrochenem Genick todt aufgefunden wurde.

Jungenheim a. d. S., 29. April. Die Kaiserin Friedrich nebst Töchtern wird am 24. Mai, dem Geburtstag des Prinzen Ludwig von Vattenberg, auf Schloß Heiligenberg zu Bruch erwartet.

Bingen, 29. April. Der Gastwirth zum weißen Kopf, in dessen Hause viele Wasserleute verkehrten, und der auch einen guten Schoppen verarbeitete, hat sich am Samstag erschossen. Verzehte Häuserpekulationen sollen das Motiv bilden.

Tagesneuigkeiten.

München, 29. April. Großherzogliches Anerbieten. Für eventuelle Erbauung eines Reichsweisenhauses in München stellt Herr Großhändler Franz Köller die ansehnliche Summe von 100,000 M. zur Disposition.

Hamburg, 27. April. Die Polizeistunde wird provisorisch bis Ende April 1890 aufgehoben werden. Der hiesige Bürgerausschuß fand in der Freigabe oder Verlängerung der Polizeistunde in Cafe's gegen hohe Abgabe eine Ungerechtigkeit gegen die übrigen Wirths- und Conditoreien, daß in anrühenden Wirthschaften die Ueberbereitung der Polizeistunde oft allzuwiegend geduldet wird, während die Polizei gegen die meisten und namentlich gerade gegen die anständigen und ruhigen Wirthschaften mit aller Strenge vorgeht.

Paris, 28. April. Die verkehrte Welt. Bei Mrs. Madan, der Gattin des amerikanischen Millionärs, fand dieser Tage in Paris ein Ballfest statt, bei welchem für Damen die schwarze, für Herren die weiße Kleidung vorgeschrieben war. Der Effekt, den diese seltsame Verordnung hervorbrachte, war ein unendlich komischer. Besonders bei den Quadrillen erregten die in weiße Baumwollstrümpfe gekleideten Herren die tollste Heiterkeit und benahmen sich auch recht ausgelassen, während die in schwere schwarze Stoffe gekleideten Damen und Mädchen sich mit der gebührenden Grandezza gaben.

Die Guillotine in Tunis.

Heute Morgen vier Uhr, schreibt ein Correspondent des „Figaro“ aus Tunis vom 27. April, begab ich mich in das Zivilgefängniß, wo die drei wegen Ermordung zweier koblischer Kaufleute vom französischen Gerichtshof zum Tode verurtheilten Kriminellen sich befanden, da ich bei ihrem Aufsehen und ihrer „Toilette“ zugegen sein wollte.

Die Verurtheilten hörten die Meldung, daß der Augenblick ihrer Hinrichtung bevorstehe, ohne jede Erregung an, verkehrten während der „Toilette“, welche für alle drei zusammen 20 Minuten in Anspruch nahm, in tiefem Schweigen und leisteten keinerlei Widerstand.

Sofort nach beendeter „Toilette“ wurden die Verurtheilten in den Kellenwagen verbracht und ich eilte denselben durch die Stadt voraus nach Bab-Saadun, 1 1/2 Kilometer von Tunis, wo die Guillotine errichtet war. Der Scharfrichter befand sich schon dort, der Platz war von Gendarmen, Juaven und einer Abteilung Chasseurs à cheval umgeben. Außer dem Staatsanwalt der Republik, dem Civilkontrolleur und dem Central-Commissär war nur den Journalisten der Zutritt gestattet, während etwa 500 Europäer, worunter einige Frauen, und nur wenig Eingeborene außerhalb des Kreises der Hinrichtung bewohnten.

Der Kellenwagen führte die Verurtheilten um 5/4 Uhr herbei. Der erste Krumm, welcher ihm entstieg, hieß Mohamed-Ben-Salah; er leistete hartnäckigen Widerstand und nur mit großer Mühe vermochte man ihm den Kopf unter die Guillotine zu bringen. Das Fallbeil sank hernieder, der Kopf fällt und der Körper wird in einen Korb geworfen. Der zweite, Ali-Ben-Debbah, schreit muthig auf die Guillotine zu, sein Kopf fällt und ein Strom schwarzen Blutes bricht aus seinem Rumpfe hervor. Der Dritte endlich, Ali-Ben-Salah, Bruder des Ersten, starb, ohne einen Laut von sich zu geben. Die Hinrichtung hatte nur 3 Minuten gedauert. Die Köpfe und Körper der Dingerichteten wurden in drei Särgen nach dem Spital Sadiki gebracht, wo eine religiöse Feier stattfand, um dann auf dem Friedhof beerdigt zu werden.

Diese erstmalige Anwendung der Guillotine in Tunis hat unter den Eingeborenen eine tiefgehende Erregung hervorgerufen.

Aus den Tagesreden der Pariser Commune.

(Schluß.) Die Regierung verließ plötzlich Paris und veräußerte in der Eile sogar, die Truppen davon zu verständigen. Die Mitglieder des Centralcomité rissen die Nacht an sich und vertbeilten die Parteiführer untereinander. Zur Regierung fehlte Nichts als ein Ding: das Geld.

Am 20. Mai bemächtigte sich der Führer bereits große Unruhe. Man macht keinen Krieg ohne Geld, noch weniger aber eine Revolution. Aber wie sich das Geld beschaffen? Eudes erklärte, in der Bank von Frankreich Geld holen zu wollen. „Wie, Sie wollen allein dahin gehen? Nehmen Sie doch ein Bataillon mit!“ — „Nein, wenn ich gehe, gehe ich allein.“ Und so ging er allein und nur durch einen seiner Kollegen vom Centralcomité, Bidorah, begleitet. Bei der Bank von Frankreich angelangt, pochten sie an das verschlossene Thor. Eine Stimme fragte hinter demselben: „Wer ist da?“ — „Wir sind vom Centralcomité gesandt und wollen mit dem Direktor sprechen.“ Die Thüre wurde ein wenig geöffnet, ein Kopf kam heraus. „Sie sind allein?“ — „Ja.“ — „Nun, so treten Sie ein.“ Im Thur hielten einige alte Bankbeamte mit alten Hinten Wäcker. Man führte die beiden Abgeordneten zum Marquis de Blois, einem kleinen, lebhaften, aberaus intelligenten Herrn. Er bot ihnen Stühle an und fragte sehr höflich nach dem Begehren des Centralcomité. „Es braucht Geld und wir kommen, solches zu erbitten.“ — „A, Sie brauchen Geld? Das überrascht mich nicht; ich erwartete Sie schon lange.“ — „Wirklich, mein Herr?“ — „Gewiß. Man kann ohne Geld nicht regieren. Ich weiß das am besten, ich, der ich die National-Garde seit dem 4. September bezahlt habe. Ich habe gesehen, was Sie verpflichten haben; es ist im Ganzen nicht schlecht. Und dann, ich liebe die Jungen. Ihre Regierung wird doch so viel weith sein, wie die andere! Brauchen Sie viel Geld?“ — „Ja, Herr Direktor, es fehlt uns nicht wenig.“ — „Nun, ich kenne Ihren Bedarf. Sie brauchen . . . 600,000 Francs für die ersten Tage. Sagen wir eine Million — damit werden Sie Ihrer Verlegenheiten Herr werden.“ Die Herren erhoben sich, man sprach davon, wie die Bank besichtigt sei. Eudes wollte ein Bataillon der National-Garde zu ihrem Schutze anbieten, aber der kleine Direktor drohte nicht lebhaft. Er habe bereits aus den Beamten eine kleine Garde gebildet.

Warum unsere Beziehungen trüben, welche die herzlichsten sein sollen? Und dabei blieb es. Es kam kein Bataillon und die Bank streckte der Commune während ihrer zweimonatlichen Herrschaft etwa 20 Millionen Francs vor. Später ließ sie eine Me-daille für ihre heldenmüthigen „Verteidiger“ schlagen. Sie gehörte eigentlich nur dem kleinen Marquis, welcher immer gnädig zu gewähren verstand, was sich die Nachhaber hätten nehmen können.

Es kann nicht unsere Aufgabe sein, dem Verfasser bei der Schilderung der Gräueltaten der Commune zu folgen. Nur als höchst interessant und bemerkenswert wollen wir die Wildheit und den Bludurst der Frauen erwähnen, wovon d'Herisson erzählt. Und zwar handelte es sich dabei nicht bloß um alte Weibchen, welche aus den Schnapsläden kamen, sondern um junge Mädchen und Weiber. Ein Mitglied der Commune, Barin, wollte die Weifen beschützen, welche in der Rue Dago gemeuchelt wurden. Aber ein neunzehnjähriges Mädchen stieß ihm, den Revolver in der Hand, zur Seite. „Taugenichtse“, rief sie der Menge zu, „macht doch ein Ende, ihr Hause von Feiglingen!“ Damit schob sie ihren Revolver ab und zerstückelte zwei Gendarmen den Kopf. Nun stürzte sich die Menge auf die Geiselnagen, warf sie übereinander und begann auf die unfürmliche Menschenmasse zu schießen.

Als alle Schüsse abgefeuert waren, stürzte sich die entmenschte Schaar mit den Messern auf die Todten und Verwundeten, um in ihrem Fleische zu wühlen. Fene, die keine Waffen hatten, schlugen sie mit den Fäusten, zertrühten ihnen das Gesicht mit den Nägeln. Man badete sich im Blute der Unschuldigen. . . Die Orgie dauerte eine halbe Stunde, dann kam die Mäskerade. . . Man plünderte die Leichen aus, leerte ihre Taschen, die Weiber schmückten sich mit den Hüften der Gendarmen. . . So zogen sie umher durch die Gassen und zertrühten sich in die Schnapsläden und Weinhäuser, um sich zu erfrischen. . .

Noch grauenhafter ist die Schilderung, welche d'Herisson von seinem Rundgange durch das brennende Paris entwirft. Ueberall Flammen, Rauch, Blut und Leichen. . . Und in dem erschütternden Gesamtbilde wie viele kleine Tragödien! Nach dem Théâtre français lagen mehrere Leichen im Graben einer Barricade. Ein Kind weinte still auf einem Steine. Seine summe Verzweiflung griff an das Herz. „Was ist Dir, kleiner?“ fragte d'Herisson, keine Antwort. „So sprich doch, mein Kind, was ist Dir? Kann ich Nichts für Dich thun?“ Das Kind erhob nicht die Augen, es zeigte nur mit dem kleinen Finger auf einen Leichnam in dem Graben und sagte: „Sie haben den Vater todgeschlagen, der ausging, um mir Brod zu holen. . .“

Bekanntmachung.

Aufnahme in die Volksschule betr.

Mittwoch, den 1. Mai, beginnt an hiesiger Volksschule das neue Schuljahr. 50984 Die Aufnahme der in das schulpflichtige Alter eintretenden Kinder, nämlich jener, welche in der Zeit vom 24. April 1882 bis 23. April 1883 geboren sind, findet in den Tagen vom 1. bis 4. Mai statt und zwar:

Mittwoch, den 1. Mai, von 8—12 und von 2—4 Uhr, im Schulhause R 2 für schulpflichtige Knaben, welche innerhalb der Stadt wohnen;

Donnerstag, den 2. Mai, von 8—12 und von 2—4 Uhr, im Schulhause R 2 für schulpflichtige Mädchen, welche innerhalb der Stadt wohnen;

Freitag, den 3. Mai, von 8—1 Uhr, im Schulhause der Redar-Vorstadt für die schulpflichtigen Kinder jenes Stadttheils und

Samstag, den 4. Mai, von 8—1 Uhr, im Schulhause der Schweitzer-Vorstadt für die schulpflichtigen Kinder jenes Stadttheils.

Von auswärts Geborenen ist der Geburtschein vorzulegen. Der Unterricht selbst beginnt Montag, den 6. Mai, Vormittags 8 Uhr, in allen Schulhäusern.

Kinder, welche aus irgend einem Grunde die Schule nicht besuchen können, sind durch ihre Eltern oder deren Stellvertreter unter Angabe des Hinderungsgrundes anzumelden.

Eltern oder deren Stellvertreter, welche die gegenwärtigen Anordnungen nicht befolgen, unterliegen, sofern nicht ein gesetzlicher Grund vorliegt, den Strafbestimmungen des § 71 des Polizeistrafgesetzbuches vom 31. October 1863.

Mannheim, den 24. April 1889.

Das Rektorat. Durler.

Handelskammer für den Kreis Mannheim.

Gemäß Art. 13 des Gesetzes vom 11. Dezember 1878 bezw. 26. April 1888 haben aus der Handelskammer für den Kreis Mannheim auszuscheiden die Herren

- L. A. Baum, Victor Leisl, E. Eckhard, Hermann Mohr, G. Hildebrand, Weinsheim, Erwin Paul, Louis Firsch, A. Nishaupt, Werlauerhof, Commerzienrath C. Jörger, Job. Schmitt, Ladenburg, C. Raemmer, D. Schrader, D. Lang.

Die Ausscheidenden sind nach Artikel 13 des gedachten Gesetzes wieder wählbar. Zum Mitgliede einer Handelskammer kann nach Artikel 7 nur gewählt werden, wer

- 1. das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat und nicht in Folge strafgerichtlichen Urtheils der Wählbarkeit zu öffentlichen Aemtern verlustig geworden ist,
- 2. in dem Bezirk der Handelskammer wohnt,
- 3. in einem Handels- bezw. Genossenschaftsregister der Handelskammerbezirks entweder als Inhaber einer Firma oder als persönlich haftender, zur Vertretung einer Handelsgesellschaft befugter Gesellschafter oder als Mitglied des Vorstandes einer Aktiengesellschaft oder Genossenschaft, oder als Vertreter eines auswärts wohnenden Inhabers einer Firma eingetragen ist oder früher eingetragen war.

Die Erneuerungs- bezw. Ergänzungswahl findet statt: Freitag, den 3. Mai 1889,

Vorn. von 10—1 Uhr und Nachm. von 3—5 Uhr für den Wahlbezirk Mannheim (Stadt Mannheim, Käferthal, Redaran) im Lokale der Handelskammer, VII. D 2 No. 6 zu ebener Erde, rechts,

für den Wahlbezirk Ladenburg (Ladenburg, Ebinger, Schriesheim, Seckenheim) im Gemeindehause zu Ladenburg, für den Wahlbezirk Schwetzingen (Schwetzingen, Hofenheim, Pfaffsbad, Reilingen) im Gemeindehause zu Schwetzingen, für den Wahlbezirk Weinheim (Weinheim) im Gemeindehause zu Weinheim.

Mannheim, den 25. April 1889. 51280 94. Diskon.

94. Dr. Landgraf.

Fleißige Mädchen

aus achtbarer Familie werden in die Lehre angenommen bei J. Feil, Kunst-Stickerer, D 2, 1.

Bekanntmachung.

Die Abhaltung der Maul- und Klauenseuche betr.

(116) Nr. 48000. Im Hinblick auf die gegenwärtige Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in Deutschland und den angrenzenden Staaten werden auf Grund der §§ 20 und 28 des Reichs-Seuchengesetzes vom 23. Juni 1880 nachstehende

Anordnungen

erlassen:

1. Führer von wandernden Schaf- und Schweineherden müssen im Besitz eines thierärztlichen Zeugnisses über den seuchenfreien Zustand der Herden sein.

2. Viehhändler, welche in Ausübung ihres Gewerbebetriebes Kindeich aus einer Gemarkung in eine andere verbringen lassen, müssen den Führer mit einem Zeugnis über den seuchenfreien Zustand der zu transportierenden Thiere versehen.

Das Zeugnis muß von einem Thierarzte oder von einem für eine badische Gemeinde bestellten Fleischbeschauer ausgestellt und unterzeichnet sein.

3.

Die Gesundheitszeugnisse sind fünf Tage gültig.

Die Führer der zu transportierenden Thiere sind verpflichtet, die Zeugnisse nach Ablauf dieser Zeit erneuern zu lassen. Sie müssen die Zeugnisse während des Transportes bei sich haben und auf Erfordern den Polizeibehörden, dem Gendarmerie- und Polizeipersonal, sowie den Behörden und Bediensteten der Polizeiverwaltung und der Eisenbahndirektionsverwaltung vorzeigen.

Die Zeugnisse müssen Art und Tag der Ausfertigung, den Namen des Führers und jedes mitgeführte Stück Kindeich nach Geschlecht, Alter, Farbe und Abzeichen, die Zahl der mitgeführten Schafe, Schweine und Ziegen bezeichnen.

4.

Das Fehlbieten von Kindeich, Schafen, Ziegen und Schweinen im Umherziehen wird untersagt.

5.

Die Abhaltung von Vieh-, Schaf-, Ziegen- und Schweinemärkten in Mannheim und anderen Orten des Bezirks wird untersagt und deshalb auch die Zufuhr von Kindeich, Schafen, Ziegen und Schweinen auf den am 6., 7. und 8. Mai l. J. in hiesiger Stadt stattfindenden Maimeist verboten.

6.

Aus denjenigen Gemeinden des Amtsbezirks, in welchen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, darf während der Dauer der Seuche Vieh (Kindeich, Schaf, Schweine und Ziegen) nur mit ortspolizeilicher Genehmigung und allein zum Zwecke sofortiger Schlachtung weggebracht werden. Die Genehmigung darf nur erteilt werden, auf Grund der schriftlich der Ortspolizeibehörde gegenüber abgegebenen Erklärung eines Thierarztes, daß eine Verschleppung der Seuche durch den beschriebenen Transport des Viehes zur Schlachthütte überhaupt oder unter Beobachtung der von dem Thierarzte bezeichneten Vorsichtsmaßregeln nicht zu besorgen sei. Den von der Ortspolizeibehörde auszustellenden Erlaubnisschein, welcher neben genauer Bezeichnung der abzubringenden Thiere den Zweck des Transportes, sowie die Zeit, innerhalb deren der Transport vollzogen sein muß, und die Ort, an dem die Schlachtung stattfinden soll, und die zu beobachtenden Vorsichtsmaßregeln angeben muß, hat der Führer der Thiere während des Transportes mit sich zu führen.

7.

Unter den gleichen Voraussetzungen darf Schlachtvieh auch aus den seuchenfreien Gemeinden des Amtsbezirks ausgeführt werden. Dagegen ist die Ausfuhr von Schlachtwaare und Vieh der genannten Art zum Zwecke einer weiteren Veräußerung auch aus diesen Gemeinden nur auf Grund von Gesundheitszeugnissen gestattet, in welchen ein Thierarzt, bezw. für die Stadt Mannheim der Bezirkstierarzt bezeugt, daß die betreffenden Thiere seuchenfrei während 7 Tagen an einem der Verunreinigung mit Seuchestoff nicht ausgesetzt gewesen sind.

8.

Wer den vorstehend angeordneten Schutzmaßregeln zuwiderhandelt, wird auf Grund des § 66 Ziffer 4 des Reichs-Seuchengesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft, sofern nicht nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe vermerkt ist.

Die Ortspolizeibehörden des Landbezirks werden beauftragt, vorstehende Anordnungen in ihren Gemeinden durch Ausschellen und Anschlag bekannt zu machen und den Viehhändlern persönlich gegen Befolgung zu erklären.

Der Wählung ist binnen drei Tagen anzuzeigen.

Mannheim, 29. April 1889.

Groß. Bezirksamt.
Seuchen.

Bekanntmachung.

Wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche wurde die Abhaltung von Kindeich, Schaf-, Ziegen- und Schweinemärkten in hiesiger Stadt bis auf Weiteres verboten. Die in dem Programm für den Mannheimer Maimeist vorgesehene Verbindung von Rülben und Rindern kann dennoch 2. St. nicht stattfinden.

Der Stadtrat:
Mey.

Die Direction des landwirthl. Bezirksvereins Mannheim
Seipio.

Harmonie-Gesellschaft Mannheim.

(Actiengesellschaft).

Sonntag, den 11. Mai 1889, Abends 7 Uhr
General-Versammlung.

Tagesordnung:

- 1. Berathung über die in § 15 der Statuten vorgesehene Gegenstände.
 - 2. Vorschlag für 1889.
- Mannheim, 27. April 1889. 51387
Der Aufsichtsrath.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß die Versteigerung des Wasserwerkes vom 1. Mai l. J. ab mit jener des hiesigen Gaswerkes vereinigt wird und die Bureauaufstellungen beider Werke sich vom genannten Tage ab im seitherigen Verwaltungsgebäude des Gaswerkes Nr. 7, 1 befinden. 51376
Mannheim, 29. April 1889.
Stadtrat:
Moll.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 1. Mai 1889.

Nachmittags 2 Uhr

werde ich in meinem Pfandlokal

Nr. 4, 17 hier 51417

1 Pianino, 1 Kanapee mit 6

Stühlen, 2 ovale Tische, 2

Freistühle, 1 Weiserstuhl, 1

Wanduhr, 1 Schiffsmodell, 1

Wandspiegel, 2 Nachtschilde mit

Wandspiegeln, 1 Klavierstuhl, 2

Regulatore, 1 Standuhr, 1

Becken, 2 große Spiegel, 6

Bilder, 2

Hängelampen, 4 Paar

Bordhänge, 1 großer Vorhang, 2

Kouleaux, 1 Rollen Vorhangstoff, 2

Tischdecken, 2 Bobenteppiche, 2

Werkzeug, feines Porzellan und Silber,

2 Paar goldene Ohrringe, 2

Armbänder, 1 Ring, 1

Wandspiegel, 1

Wirthschafts-Verlegung und Empfehlung.

Meinen Freunden und Bekannten, sowie der geehrten Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich meine Wirthschaft

Zur neuen Fischpfanne

von K 4, 7 nach K 4, 7 1/2

verlegt und am 1. Mai eröffnen werde. Mit der Bitte, mir das bisher bewiesene Wohlwollen auch auf mein neues Lokal übertragen zu wollen, zeichne

Schachtungsbock

August Pemsel.

NB. Mittwoch Abend Frei-Concert.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 2. Mai d. J.

Vormittags 9 Uhr

und Nachmittags 2 Uhr.

werde ich im Pfandlokal in

Nr. 1, 2 dahier 51419

1 Centner Rohhaar, 1 Bett, 4

verschiedene Teppiche, 1 großer

Wandspiegel, 1 Glasuhr, 2

Wandspiegel, 1 Wandspiegel, 2

Wied. Baumwoll-Spinnerei und Weberei Ludwigshafen a. Rh.

Die Herren Actionäre werden hiermit zu der am

Sonntag, den 18. Mai a. c.,

Nachmittags 1/4 Uhr

im Gasthause zum „Deutschen Haus“ in Ludwigshafen a/Rh. stattfindenden

Ordentlichen General-Versammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

Bericht der Direction und des Aufsichtsrathes.

Vorlage der Bilanz und Entlastung der Verwaltung.

Wahlen.

Die Herren Actionäre, welche an der Generalversammlung theilnehmen wollen, haben sich über ihren

Actienbesitz bei den Herren W. H. Ladenburg & Söhne

in Mannheim, bei der Königl. Filialbank in Ludwigshafen a/Rh. oder bei der Direction in Oggersheim auszuweisen, woselbst die Eintrittskarten, sowie Geschäftsbericht und Bilanz vom 6. Mai an in Empfang genommen werden können.

Oggersheim, 27. April 1889. 51897

Carl Ladenburg, Commerzienrath.

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrathes.

Stadt-Park Mannheim.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniss, daß der Preis der

Freibahnen für Familien in der Weise eine Veränderung erfahren hat, daß von Erwachsenen wie bisher M. 5.— von Kindern

und Diensthöfen dagegen nur M. 3.— zu entrichten sind.

Der Vorstand. 51379

Vorläufige Anzeige.

Wallendas Theater Olymp

trifft zur Reise hier ein und besteht aus 25 Personen, Herren

und Damen, darunter Künstler-Specialitäten ersten Ranges.

Auftreten der berühmten Parterre-Accrobaten drei Gebrüder

Wills, Dr. Arnoldi Champignon, Jongleur und Lampen-

Equilibrist, Frau Gretchen Wallenda in ihren großartigen

Leistungen auf dem rollenden Globus. Auftreten der Ring-Turner

Trusch und Ravenna, sowie der englischen Pantomimen-Gesellschaft

Towers und Evans. Bei jedem Auftreten Vorführung

der preisgekrönten 12 dreifürten Wölfe.

Alle Näheres durch Plakate und Annoncen.

Der Vorstand.

Großer Mayerhof.

Heute Dienstag, 30. April 51898

Grosses Concert

der bairischen Sänger- und Komiker-Gesellschaft